Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 141. Halle, Sonnabend 20. Juni 1891. 183. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 19. Juni.

Sozialdemokratie und Militär.

Die Sozialdemokraten sind grundsätzlich Gegner der stehenden Heere und die Abschaffung des Militärs in seiner gegenwärtigen Verfassung gehört zu ihren programmatischen Forderungen. Zwar gehen sie nicht so weit, die völlige Wehrlosigkeit einer Nation zu verlangen und die Nothwendigkeit der Abwehr feindlicher Ueberfälle im gegebenen Falle zu läugnen, aber sie meinen, daß dieser Zweck vollkommen durch eine Art Milizsystem erreicht werden könne, in dem der Berufsoffizier, überhaupt die Kriegswissenschaft keinen Platz fände und die Wehrordnung mit kurzen Uebungen der waffenfähigen Leute im Wesentlichen erschöpft wäre. Wir verlieren natürlich kein Wort darüber, daß ein solches System praktisch ungefähr mit nationalem Selbstmord gleichbedeutend wäre; jeder Besonnene wird den Glauben an den Völkerfrieden, den die Abschaffung der stehenden Heere der Welt bringen werde, als eine haltlose Illusion erkennen. Nach sozialdemokratischer Ansicht entstehen Kriege freilich lediglich aus dem Ehrgeiz und der Eroberungssucht einzelner Gewalthaber, weshalb man diesen Gewalthabern die Mittel zur Kriegführung durch Errichtung von Milizen an Stelle der stehenden Heere entziehen müsse. Ein weiterer Grund aber — der eigentlich bestimmende — für diese Feindschaft gegen die Armee liegt darin, daß ein starkes, fest gefügtes Heer die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung im Staate verbürgt. Nicht als ob die Sozialdemokraten absichtlich die Unordnung erstrebten, aber die bestehende Ordnung ist ihnen zuwider, der heutige Staat erscheint ihnen als Klassenstaat, der umgestürzt werden muß, was nicht anders als durch Untergrabung seiner Hauptstützen geschehen könnte.

Daher vor Allem das Bestreben, die active Dienstzeit im Heere als eine Zeit der größten Plage darzustellen und dem gemeinen Mann die Freude am Kriegsdienst nach Möglichkeit zu verleiden. Deshalb werden in der sozialistischen Presse etwa vorkommende Fälle von schlechter Behandlung der Soldaten recht aufgebauscht und dem Leben in der Kaserne alle guten Seiten abgesprochen. Bei unserem Landvolk ist damit kein Glück zu machen. Unsere Bauernsöhne dienen gern ihrem König bei der Fahne, die Alten gedenken voll Stolz der in Königs Rock verbrachten Zeit und freuen sich, wenn die strammen Jungen körperlich gewandter, geistig frischer, noch besser zur Zucht und Ordnung erzogen zur Pflugschaar oder zum sonstigen Werkzeug ihres Berufs zurückkehren. In Bezug auf die Industriearbeiter könnte man schon eher Besorgnisse hegen wegen der fortgesetzten Einwirkung der sozialdemokratischen Agitation. Aber auch hier schützen den Einzelnen aus der Masse die persönlichen Erfahrungen, die er beim Militär gemacht hat, das eben in Wirklichkeit trotz seiner durch die Disciplin gebotenen Härten ganz anders ist, als es die Agitatoren darstellen, und zwar in jeder Beziehung, so in Bezug auf Verpflegung, auf Charakterbildung, auf Freuden, die es dem pflichttreuen Soldaten in und außer dem Dienste gewährt.

Eine Bestätigung dafür, wie wenig das Gefühl der Masse der Arbeiter, auch der sozialdemokratisch wählenden, mit der grundsätzlichen Abneigung der Führer gegen stehende Heere und ihren tendenziösen Versuchen, das Militärleben herabzusetzen, übereinstimmt, finden wir auch in den Beobachtungen, die der Kandidat Göhre während seines dreimonatigen Aufenthalts in einer Chemnitzer Maschinenfabrik als Handarbeiter gemacht hat. Nach seinem Buche „Drei Monate Fabrikarbeiter" beobachtete er bei seinen durchweg zur Sozialdemokratie haltenden Kameraden eine überraschend freundliche Gesinnung für das deutsche Vaterland, den Kaiser und das Heer. Jeder dachte gern an seine Dienstzeit zurück. Wenn das Gespräch darauf kam, fing man bald Feuer dafür. Dann erzählte man mit Genugthuung von den Strapazen des Dienstes, den heißen Sommertagen auf dem Exercierplatze und den kalten Winternächten auf Posten. Und mancher war auf sein Regiment besonders stolz und zeigte gern die Photographien, die er aus seiner Dienstzeit mitgebracht hatte. Der Verfasser erzählt eine ganze Reihe Beispiele dieser Art. Zwei Packer, alte derbe Gesellen, erklärten gelegentlich bei der Arbeit: Wir sind mit Leib und Seele Soldat und werden es bis an unseren Tod bleiben. Bei einem Streite über die Forderung der Abschaffung der stehenden Heere bezeichnete ein Arbeiter die Auflösung der Regimenter und die Entlassung der Hunderttausende junger Arbeitskräfte als Ruin der Arbeiterbevölkerung; dann werde die „industrielle Reservearmee" erst recht ins Unerträgliche anschwellen.

Die Freude an dem bunten militärischen Glanz, das frische heitere Leben, das die Militärzeit der Arbeiterjugend bringt und das Einerlei in der Fabrik unterbricht, bewirken auch, daß sich die Leute im Allgemeinen gern trotz des Ausfalles an Verdienst für die Familien an den Reserveübungen betheiligen. Durch das dem Reichstag vorliegende Gesetz auf Unterstützung der Familien während der Friedensübungen wird diese Bereitwilligkeit noch gefördert werden. Und so hoffen und glauben wir, daß es der „zielbewußten" Sozialdemokratie nicht gelingen werde, die Liebe zum deutschen Volksheer zu zerstören, das den heimischen Herd schützt, Charakter und Nerven unserer Jugend stählt und Alle zu dem gleichen Dienst des Vaterlandes verbindet.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Von den Kaiserreisen.** Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria werden während ihres Aufenthaltes in London die großen Räume des Schlosses zu Windsor bewohnen. Da das Gefolge sehr zahlreich ist, sind 30 Räume in einem benachbarten Gasthofe bestellt. — Die Militär-Behörden beabsichtigen anläßlich des Besuches eine Parade abzuhalten, indeß ist bisher noch nicht bestimmt, ob dieselbe in Aldershot oder in Wimbledon stattfinden soll. Falls man sich für den letzteren Platz entscheidet, dürfte die Parade am Sonnabend, den 11. Juli abgehalten werden. — Wie der „Nat.-Ztg." aus Hamburg telegraphisch gemeldet wird, werden der Kaiser und die Kaiserin am 28. Juni dort eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalt daselbst mit dem neuen transozeanischen Schnelldampfer „Fürst Bismarck" nach Helgoland begeben.

* **Zur Vermehrung der Loose der Staatslotterie** schreiben die bekanntlich offiziösen Berl. Polit. N.:

Während der Gesetzentwurf, betreffend das Verbot des Privathandels mit Staatslotterieloosen, wieder aus der Initiative einiger Mitglieder beider konservativen Fraktionen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, nunmehr die Zustimmung beider Häuser des Landtages gefunden hat und voraussichtlich in nächster Zeit die königliche Sanktion erhalten wird, ist das Abgeordnetenhaus auf Antrag der Budgetkommission über die gleichzeitig beantragte Resolution auf Vermehrung der Lotterieloose zur Tagesordnung übergegangen. Wie schon aus der Begründung der von der gedachten Kommission vorgeschlagenen motivirten Tagesordnung erhellt, ist dieser Beschluß aber nicht entfernt gleichbedeutend mit der Ablehnung der Forderung selbst; es wird vielmehr lediglich die Ergreifung der Initiative in der Frage aus dem Grunde abgelehnt, weil die Initiative zu Einnahmevermehrungen Sache der Regierung sei. Es erscheint vielmehr ziemlich sicher, daß ein auf Vermehrung der Loose gerichteter Vorschlag der Regierung die Zustimmung des Abgeordnetenhauses finden würde. Ein solcher Vorschlag würde in dem Etat zu erfolgen haben. Da die steigende Nachfrage nach Loosen der preußischen Staatslotterie und der steigende Bedarf zur Deckung der Staatsausgaben eine weitere Vermehrung der Loose durchführbar und finanziell räthlich erscheinen lassen, so steht zu erwarten, daß die Staatsregierung in dem nächstjährigen Etat mit dem Vorschlage zu einer Vermehrung der Loose der Staatslotterie hervortreten wird.

* **Der reichsländische Klerus** scheint von den Befürchtungen die er wegen der Ernennung eines Altdeutschen auf den Straßburger Bischofsstuhl hegte und unverhohlen in der Presse aussprach, zurückgekommen zu sein. Wenigstens richtet das Straßburger Domcapitel eine Glückwunsch- und Ergebenheitsadresse an Dr. Fritzen, worin dieser als ein Bischof bezeichnet wird „fromm, gelehrt, weise, würdevoll, wie ihn das Capitel, der Klerus und die Gläubigen in einstimmigen Wünschen erbeten". Seine beiden Vorgänger, Räß und Stumpf, Ersterer wegen seines hohen Alters, Letzterer in Folge andauernder Kränklichkeit, ermangelten der nöthigen Energie; auch vermochten sie sich nicht durchweg vor den Einflüssen des unter dem Klerus bestehenden Cliquenwesens fern zu halten. Von dem den hiesigen Verhältnissen unbefangen gegenüberstehenden neuen Bischof, der ein unter dem elsässischen Klerus ganz unbekanntes Maß von Gelehrsamkeit mitbringt und gleichzeitig einen äußerst liebenswürdigen Charakter besitzt, glaubt man annehmen zu dürfen, daß er die Diöcesanangelegenheiten in die richtigen Bahnen zu bringen verstehen wird. Schwieriger dürfte es ihm fallen, die deutschfeindliche Haltung der ihm unterstellten Geistlichkeit zu beseitigen, da diese in der gesammten Erziehung beruht und auch nur beim jungen Nachwuchs durch entsprechende Aenderung der Erziehungsgrundsätze eine andere Richtung annehmen wird.

* **Ernte-Aussichten.** Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet: Dem Vernehmen nach ist die diesjährige Ernte in Egypten als eine gute zu bezeichnen. Das Ergebniß derselben soll voraussichtlich sogar noch dasjenige des Vorjahres übertreffen, obwohl letzteres bereits als ein vorzügliches Erntejahr gelten konnte.

Nach einer Meldung des Pariser „Temps" aus Algier ist die dortige Getreideernte, welche fast beendet ist, qualitativ sehr schön und reichlicher als in Durchschnittsjahren.

Aus Serbien erfahren wir, daß sich in Folge des Ende vorigen Monats eingetretenen Regenwetters die dortigen Saaten von der ungünstigen Einwirkung der vor

Nachdruck verboten.

Ultima Thule.

Von **Francis Brocmel**.

(Schluß.)

Klein und zierlich beinahe ist auch alles Zuchtvieh, insbesondere die Schafe, klein sind die wollig behaarten Hunde, deren Füße nur wenige Zoll hoch, so daß ihr wilder Pelz fast den Boden streift, bissig und zornig und Niemandem freundlich als dem eigenen Herrn. Jedem Anderen, der ihn noch so sanft zu kosen und zu streicheln wagte, schnappt er mit rasendem Gebell im Baß sofort nach der Gurgel. Diese „collies" von Shetland werden in England hochgeschätzt als die „erbarmenlosesten Wächter für Haus und Hof" und erhalten deshalb oft ihr Nachtlager vor dem eisernen Geldspinde der Plutusse. Dergleichen vom Glück übersluthete Sterbliche giebt es hier freilich nicht. Gastfrei ist das Völkchen aber noch nach homerischem Vorbilde. Ein Odysseus braucht keine Geldkatze mit sich zu bringen, so er in armem Gewande erscheint. Ein Nachtlager und ein paar Tage Unterhalt sind auch dem Bettler nicht versagt, der hin und wieder sich auf den singenden Minstrel, ein Ueberbleibsel der alten Tage, verlegt. In dorischen Accenten bewegt sich die Sprache, und viele norwegisch-dänische Worte sind übrig geblieben im verhärteten schottischen Dialekt, wie es auch in einer nordengländischen Stadt noch viele Leute giebt, die reines Dänisch reden. Was an Gesängen vorhanden, folgt in Melodie den langgezogenen Wogen des unendlichen Weltmeeres, und man hört wohl uralter Helden darin gedenken, wie der isländischen Riesen-Heroen Gunnar und Skarphedin.

Es kann sein, daß die feine Welt, die mitunter der parfümirten Vergnügungen müde wird, sich einmal dieses Ultima Thule als eine anregende neue „fashion" auserlesen dürfte. Dann würden Hotels mit donnernden Preisen erstehen, die ersten Fracks auf dieser uralten Erde sichtbar werden, und wo heute lachende Mädchen in Reihen sich um Angeln ergötzen, schön geebnete Promenaden die Brandung säumen, und Zeitungen aus aller Welt hier Eingang finden. Heute aber waltet noch viel uralte Architektur vor — Häuser mit einem hohen Dombach, aus Stroh geflochten, das mit dicken Tauen an schweren Haken und Felsstücken am Boden befestigt, damit die Winterstürme es nicht davon führen. Diese Stürme machen Zwerge aus den Bäumen. Ein Humorist erzählt, daß, als ein Engländer dereinst hier ein Viergespann von Ponies erstand und in seinem Vaterlande diese Thierchen landete, sie beim Anblick des ersten hohen Eschenbaumes, „wie vor einem Gespenst schaudernd", mit wildem Gewieher und am ganzen Leibe zitternd davonrasten.

In Ultima Thule ist noch manch' Stück träumerisch schöner Wildniß zu finden, namentlich für Denjenigen, der einer Landstraße zu folgen versucht. Wie alle Straßen bekanntlich einmal nach Rom führten, so enden hier dieselben zumeist in Sumpf oder Triebsand oder zerbröckeln an Felsenzinnen, durch die der Eingeborene mit wunderbarer Behendigkeit zu waten versteht, als hätte er Augen an den Füßen, um die von Wasser bedeckten Trittsteine zu treffen, neben denen nach heftigem Regenfall der Wildbach oft von gefährlicher Tiefe ist. Mitunter führt die sehr holperige Landstraße zu nichts Anderem als einer einsamen — Schule. Die Shetländer wie die Schotten waren den Engländern lange voraus in Schulbildung, die in England erst seit einem halben Menschenalter aufgezwungen wurde. Diesen Nordländern aber war dies selbstverständliche Pflicht, und keinem derselben kämen solche Worte von den Lippen, die ich von einem Londoner Kleinkrämer vernommen: „Warum soll mein Junge mir durch Lernen überlegen werden? Warum soll ich mehr für meine Kinder sorgen, als meine Eltern für mich gethan?" Hier unter dem Nordlandvolke sind die Herzenszüge zwischen Eltern und Kindern voll tieferer Wärme und Dauer als im eigenen Heim des Engländers, der es als „Stoicismus" entschuldigt, wenn ein Sohn auswandert und von den Seinigen in wenig gefühlvollerem Tone Abschied nimmt, als er etwa an der Wirthstafel den Tischnachbar um freundliche Ueberreichung der Senfbüchse ersuchen würde.

Das Meer ist immer bei der Arbeit. Die Küsten dieser Gruppe von Inseln, von welchen achtundzwanzig bewohnt, sind so wild gezackt und ausgehöhlt, daß, wenn in gerader Linie gedacht, — wie man hier sagt, „so gerade wie die Krähe fliegt" — dies eine Strecke von 3000 englischen Meilen ausmachen würde! In den Rissen und Klüften hausen unzählige Vögel, und es ist ein Lieblingssport der muthigen Jugend, es auf einen heftigen Kampf mit den Adlern zu wagen, um Eierschätze auszuheben oder Eiderenten abzufangen. Solch' ein Knabe läßt sich von der Höhe an einem von Kameraden gehaltenen Tau herab, schwingt sich von diesem in eine Nesthöhle, und wenn er sich die Beute am Leibe befestigt, springt er kühn in's Freie und erhascht das Tau von Neuem. Ein Fehlgriff, und er stürzt rettungslos in die Tiefe. Zumeist hat er auf der Rückfahrt nach oben sich mit einem Beile gegen die Stöße eines oder sogar mehrerer Adler zu wehren.

Nordische Nächte! Zur Ruhe sind die Wolken der dichten Vögelschwärme in ihre Höhlen verschwunden — Freund und Feind. Das letzte Streiflein Gold der sinkenden Sonne schwebt am westlichen Horizont. —

Einsam im letzten Strahle
Blieb nur ein Adler wach,
Wieget vom Felsenmahle
Flügelbreitend zu Thale
Sehnend der Sonne nach!

Mondlicht und Sternenlicht folgen zugleich, und einem rückwärts gewandten Blick zuckt und flimmert es zuweilen von Norden her entgegen. Nordlicht! Erhabene Umschau von hoher Klippe, so mächtig weit, „nur durch die Ewigkeit begrenzt", wie der amerikanische Poet seinen fernen Westen schildert. Aus den scharfgezackten Schattenwinkeln der Klippen herauf klingt unsichtbares Rudergeplätscher und ein Lied von Mädchenstimmen. Große Netze schwimmen schillernd bald hier, bald dort in der beruhigten Brandung, die nur leise rauscht wie Seidengewand, wenn geschmückte Weiblichkeit in Reihen niederkniet zum Gebet. Es ist eine tiefe Stille und doch so laut. Sie gemahnt in ihrer Feierlichkeit an die edlen Worte Mazzini's: „Steh' unter

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit der Lotterieliste 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910620 2-19/fragment/page=0001

her herrschenden Dürre erholt haben und nunmehr einen guten Stand zeigen.

* **Für die sozialdemokratischen Arbeiterschulen** in Berlin ist der Monatsbeitrag jetzt um 50 Pfennig erhöht worden. Die Ausgaben für die vorhandenen 6 Schulen betragen insgesammt monatlich 2000 bis 3000 Mk. Der Verein zählt 5000 Mitglieder, von denen 2745 am Unterricht theilnahmen. Davon entfielen auf die erste Nordschule 437 Schüler, auf die zweite Nordschule 276, auf die Ostschule 558, auf die Westschule 290, auf die Südschule 516 und auf die Südostschule 668 Schüler. Der verhältnißmäßig größte Andrang sei zu der Stenographie zu verzeichnen, es folgten dann der Poesie nach Deutsch Schreiben, Nationalökonomie, Geschichte, Naturwissenschaft.

* Eine zu Groß-Schwülper im Kreise Gifhorn abgehaltene **Versammlung hannoverscher Bauern** beschloß auf Vorschlag des Hofbesitzers Baring-Ersehof (Deutsche Landwirthschafterpartei) eine längere Resolution, welche sich gegen jede Herabsetzung der Getreidezölle ausspricht.

— **Eine Flottenzusammenkunft in der Adria.** Die Meldungen über die bevorstehende Besichtigung des englischen Geschwaders in Fiume seitens des Kaisers Franz Josef und die ferneren Nachrichten, daß sich auch ein italienisches Geschwader an einem österreichischen Hafen zum Besuche einfinden werde, werden in Berichten französischer und englischer Blätter dahin erweitert, daß in der Adria eine förmliche Flottenzusammenkunft stattfinden solle, an der auch ein deutsches Geschwader theilnehmen werde. Es wird sogar berichtet, daß den Manövern Prinz Heinrich, der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, der Herzog von Edinburg und der Herzog von Genua beiwohnen werden, wodurch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und den Dreibundmächten bekundet werden sollen. Wie aus Wien berichtet wird, muß die Verantwortung für alle diese Meldungen den Blättern, welche sie betrachten, überlassen werden. Es ist wohl davon die Rede, daß dem Besuche des englischen Geschwaders auch ein solcher eines italienischen in österreichischen Häfen folgen dürfte, allein von einer allgemeinen Flotten-Zusammenkunft ist bisher nichts bekannt.

Aus dem Landtage.

Herrenhaus.

26. Sitzung vom 18. Juni. 11 Uhr.

(Schluß aus der ersten Ausgabe.)

Finanzminister Miquel führt die Debatte wieder auf die Finanzen zurück, indem er die Ueberschrift über den Abschluß des abgelaufenen Etatsjahres giebt und dabei hauptsächlich hervorhebt, daß die schwankenden Einnahmen aus den Ueberweisungen den Kommunen, welche darauf dauernde Ausgaben basirt haben, zum großen Unheil gereichen können. (Beifall.) Die Eisenbahnverstaatlichung sei aus sozialpolitischen, verkehrstechnischen, wirthschaftlichen und auch finanziellen Gründen nothwendig geworden. Die Löhne und Gehälter und alle Aufwendungen der Eisenbahnen hielten, während man durch Tarifermäßigungen deren Einnahmen schmälern will. Deshalb sollten beide Häuser des Landtags sich vereinen zur Abwehr des Ansturms gegen die Tarife, lediglich im finanziellen Interesse.

Graf Hohenthal lehnt die Insinuation ab, als wenn er mit einer subventionirten Presse in Verbindung stehe, die der Ministerpräsident nicht einmal näher bezeichnet habe. Wenn er den Muth habe, seine Dankbarkeit und Ergebenheit offen äußerlich zu dokumentiren, so verdiene das Anerkennung und nicht Tadel.

Damit schließt die Generaldiskussion. Zu der Spezialdiskussion bemerkt beim Etat der Domänenverwaltung

von Klitzing, daß die Wiesen bei Sonnenburg, weil sie noch immer unter Wasser stehen, sehr viel billiger verpachtet seien, als früher. Das liege an der Versandung der Oder, die den Abfluß des Wassers hemme; man sollte auf eine Beseitigung dieses Uebelstandes hinarbeiten.

Graf Mirbach bedauert den Rückgang der Schweinepreise im Interesse der kleinen Landwirthe und empfiehlt verschiedene Meliorationen in seiner Heimath. Daran schließt er den Dank für die Ablage des Reichskanzlers gegenüber dem radikalen Ansturm gegen die Getreidezölle; dadurch habe sich der Reichskanzler die Sympathien weiter Kreise erworben, auch der Kreise, denen er selbst etwas mißtrauisch gegenüberstehen. An der Aufhebung der Getreidezölle habe die Mehrheit des Volkes kein Interesse; die Landwirthe nicht, auch die Einwohner der kleinen Ackerstädte nicht, die nur dann blühen, wenn die Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse hoch sind. Auch für die industriellen Arbeiter liegt ein Nutzen nicht vor. Die sprunghaft hochgegangenen Preise seien allerdings nicht angenehm, aber die Aufhebung der Getreidezölle werde dabei keine Abhilfe bringen.

Freiherr von Landsberg spricht als Mitglied aus den westlichen Provinzen, wo der Großgrundbesitz nicht erheblich vertreten sei, ebenfalls dem Reichskanzler Dank aus für seine Haltung bezüglich der Getreidezölle; er glaube dabei der Zustimmung seiner Landsleute sicher zu sein.

Die Spezialetats werden meist ohne Debatte genehmigt.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung werden die Berichte betreffend die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung für 1889/90 und betreffend die Ergebnisse des Betriebes der Staatsbahnen für 1889/90 berathen.

Oberbürgermeister Zweigert empfiehlt Namens der Kommission die Erledigung der Berichte durch Kenntnißnahme, wobei er hervorhebt, daß die Eisenbahnverwaltung für das Wohnungsbedürfniß ihrer Arbeiter Sorge getragen hat.

Ueber die Anträge wird später abgestimmt werden.

Oberbürgermeister Bräsicke empfiehlt die Beseitigung der technischen Oberbeamten und die Vertheilung der Geschäfte, die ein Einzelner nicht allein bewältigen kann, unter Theilung der Verantwortlichkeit und Beseitigung der Hilfsarbeiter. Das werde auch das Avancement besser gestalten.

von Zerin empfiehlt die Beschleunigung des Verkehrs auf den Linien Breslau-Glatz-Mittelwalde und Posen-Frankenstein.

Minister Maybach: Wenn der Verkehr sich steigert, wird der Beschleunigung nichts entgegenstehen. Der Vorschlag des Herrn Bräsicke gehe wohl von dem Gedanken aus, daß die Zahl der technischen Beamten nicht ausreiche; das sei aber nicht der Fall. Die Stellung der Hilfsbeamten wird nach Bedürfniß geändert werden. Wenn durch die Witterungsverhältnisse des Winters sich der Ueberschuß der Eisenbahnen um etwa 19 Millionen vermindern habe, so sei das bei einem erwarteten Ueberschuß von 329 Millionen nicht so sehr bedenklich.

Der Eisenbahnetat wird genehmigt.

Beim Etat der Bauverwaltung, in welchem sich das Gehalt des Eisenbahnministers befindet, führt

Freiherr v. Manteuffel Klage über die langsame Beförderung der edlen Pferde, die außerdem der Ansteckung ausgesetzt seien.

Minister von Maybach wird die Sache in Erwägung ziehen.

Frhr. v. Landsberg empfiehlt die Anlage von fahrbaren öffentlichen Straßen zu beiden Seiten des Dortmund-Ems-Kanals.

Beim Etat des Ministeriums des Innern weist Oberbürgermeister Möllmann-Osnabrück auf die erfreuliche Entwickelung des Sparkassenwesens hin und empfiehlt für die Sparkassen eine Erhöhung der Beleihungsgrenze für Landgüter, da die Sparkassen mehr als ein Drittel ihrer Gelder in Inhaberpapieren angelegt hätten.

Minister Herrfurth: Die Anlage in Inhaberpapieren ist nothwendig, weil diese Werthe schneller zu realisiren sind als Hypotheken. Um die unbedingte Sicherheit der Anlagen zu sichern, muß bei der Beleihung eine gewisse Vorsicht geübt werden, natürlich unbeschadet der Förderung des nachbarlichen Kredits.

Beim Etat des Kultusministeriums empfiehlt

von Zerin eine anderweitige Kontrolle der Kirchenbauten, welche jetzt von mehreren Ressorts abhängen.

Finanzminister Miquel erklärt, daß darüber Verhandlungen im Ministerium schweben, die schon soweit gediehen seien, daß es feststehe, daß die Entscheidung einem Ressort allein zufallen solle.

v. Wedell-Piesdorf spricht seine Freude darüber aus und hofft, daß danach die Kirchennoth, namentlich auch in Berlin sich werde überwinden lassen; er habe als Vorsitzender eines Kirchenbauvereins gesehen, welche Schwierigkeiten sich dem Bau einer Kirche entgegenstellen.

Finanzminister Miquel: Nachdem den Berliner Stadtsynoden das Anleiherecht gegeben ist, wird das reiche Berlin sich selber helfen können.

v. Wedell-Piesdorf: An der Kirchennoth sind verschiedene Gründe schuld, auch die Staatsregierung hat durch Unterlassungen dabei gesündigt.

Bei den Ausgaben für Universitäten und höhere Lehranstalten empfiehlt

Oberbürgermeister Schmieding die Aufbesserung der Lehrergehälter auch an städtischen Anstalten.

Graf Udo Stolberg fragte an, ob noch Aussicht vorhanden sei, daß das Realgymnasium in Landshut verstaatlicht werde.

Reg.-Rath Bremen erklärt, daß Verhandlungen geschwebt haben, deren Abschluß aber verzögert sei.

Beim Kapitel: Elementarunterrichtswesen bemängelt

Oberbürgermeister Struckmann (Hildesheim) die Vertheilung der Alterszulagen an die Volksschullehrer, die nur in Städten unter 10000 Einwohnern vom Staate gewährt würden, wo nicht schon ein reichliches Stelleneinkommen vorhanden sei. Man strafe also die Gemeinden, welche ihre Schuldigkeit thun, und belohne diejenigen, welche sie vernachlässigen. Man sollte in leistungsunfähigen Gemeinden seitens des Staates eintreten, sonst aber die Staatsbeihilfe davon abhängig machen, daß die Gemeinden eine gleiche Summe wie der Staat für diesen Zweck hergeben.

Finanzminister Miquel: Wenn der Staat nach den Leistungen der Gemeinde die Zuschüsse gewähren sollte, dann würde er in den Städten, die ihre Schulen großartig ausstatten, mehr bezahlen, als in armeren Städten; das widerspreche aber geradezu dem Staatsinteresse an der Schule. Die Verstaatlichung aller Schulanstalten sei überhaupt nicht zu wünschen; hoffentlich betrachten namentlich die größen Städte es als ihre Aufgabe, besondere Anstalten auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Um 4½ Uhr wird die weitere Berathung auf Freitag 2 Uhr vertagt. Am Sonnabend soll das Wildschadengesetz berathen werden.

Die Berliner Schulkommission und das Studium der neueren Sprachen.

Zu diesem Thema geht uns nachstehende Ausführung zu:

Gegen die Beschlüsse der Berliner Schulkommission, den Realgymnasien die Exiltenzberechtigung abzusprechen, oder wie der Bescheid des Kultusministeriums vom 11. März 1891 in gemilderter Form thut, ihre Lebensfähigkeit dadurch zu unterbinden, daß man ihnen den Zugang zum Studium der neueren Sprachen wieder nähme, erklären sich die beiden Marburger Professoren der neueren Philologie Stengel und Victor in einer Broschüre, an den Kultusminister.

Sie weisen darauf hin, wie vor 1870 das neuphilologische Studium nur ganz kümmerlich sich habe entwickeln können. Bei der Geringschätzung, die dasselbe an den damaligen Gymnasien erfahren habe, sei das weit überwiegende Gros dieser Studenten nur aus solchen zusammengelegt gewesen, die bei einem anderen Studium Schiffbruch gelitten hätten und dabei zufällig ins Ausland gerathen waren. Die wachsende Nachfrage habe sogar dazu gezwungen, Elementarlehrer unter Ablehnung jeglicher wissenschaftlichen Vorbildung zur Ablegung der neuphilologischen Prüfung zuzulassen. Diesen Mißständen habe die Verfügung v. J. 1870, die den Realgymnasien jene Berechtigung gewährte, gründlich abgeholfen. Die Zahl derer, die aus innerer Neigung jene Sprachen studirten, sei nicht nur gewachsen, sondern die Durchschnittsleistungen seien entschieden besser geworden; man habe nicht mehr nöthig recht mangelhaft befähigten und völlig ungenügend vorgebildeten Elementen denjenigen Unterricht anzuvertrauen, der berufen sei auf den latein-losen höheren Schulen den Anforderungen gerecht zu werden, welche das Gymnasium durch den altsprachlichen Unterricht zu erfüllen suche. Diesem zweifellos vorzüglichen Bildungsmittel könne aber nur die wichtige Stellung erhalten bleiben, wenn der Staat für Ausbildung eines tüchtigen Neuphilologenstandes sorge. Ein solcher wurde sich aber auch aus dem Gymnasium der Zukunft nicht in genügender Stärke rekrutiren. Die sprachlich interessirten Gymnasiasten werden sich naturgemäß dem altphilologischen Studium zuwenden, so daß der neuphilologische Bestand sowohl quantitativ wie qualitativ hinter dem altphilologischen stehen müßte; d. h. der klägliche Nothstand vor 1870 sei wieder heraufbeschworen, der jetzt aber um so bedenklicher sei, je höhere Bedeutung der Unterricht in den lebenden fremden Sprachen durch die beabsichtigte energische Förderung des Realschulwesens gewinnen würde.

Solle daher die Aufhebung des Realgymnasiums definitiv feststehen, oder dasselbe durch Vorenthaltung weiterer Berechtigungen allmählich dahinsiechen müssen, so würden die beiden Professoren bitten, daß man nicht den Ober-Realschülern das Studium der neueren Philologie ermöglicht werde.

In dem 2. Theile wendet sich die Vorstellung gegen den Beschluß der Schulkommission, der dem neuern Sprachstudium auf Schule und Universität nur nach dem praktischen Werthe der Sprachenlernung Bildungskraft zuweise. Wenn kein Neuphilologe die Wichtigkeit der Sprachfertigkeit verkenne, und sogar die immer mehr Anerkennung findende neue Methode dieselbe zum Ausgangspunkte des Unterrichts nähme, so sei das auch von keiner Seite diese Fertigkeit um ihrer selbst willen betont, sondern lediglich als die nothwendige Voraussetzung für die aus ihr erwachsende sprachliche und kulturgeschichtliche Bildung, welche zu gewähren eine Hauptaufgabe des gesammten, und nicht am mindesten des neusprachlichen Unterrichtes sein müsse. So sei dieser Beschluß nur eine höchst bedauerliche Bestätigung der unberechtigten Geringschätzung des dem neuphilologischen Unterricht zukommenden Bildungswerkes, die das Zach von seiten älterer Pädagogen noch heutigen Tages zu erleiden habe.

Hallische Lokalnachrichten vom 19. Juni.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—h **Das Gastspiel der Mitglieder des Weimarischen Hoftheaters** mußte von Herrn Director Rudolph, welcher sich auf einer größeren Geschäftsreise befand, telegraphisch abgesagt werden, weil ihm irrthümlicher Weise während seiner Abwesenheit keinerlei Mittheilung über das Arrangement desselben zugekommen war. Herr Director Rudolph hat sofort, nachdem ihm eine diesbezügliche Mittheilung geworden, seine Reise unterbrochen und hat nunmehr die in Frage kommenden Unterhandlungen erledigt, so daß bereits am nächsten Sonntag die Weimarischen Künstler ihr Gastspiel beginnen können. Die Verschiebung des Gastspiels ist demnach lediglich einem Irrthum zuzuschreiben, für welchen den Leiter des Stadttheaters nicht die geringste Verantwortung trifft.

— **Elektrischer Straßenbahnbetrieb.** Anläßlich der von uns mitgetheilten landespolizeilichen Entscheidung betreffs des elektrischen Straßenbahnbetriebes schreibt die „Nationalzeitung": „Man hat es hier mit einem der Konflikte zu thun, welche die Nothwendigkeit eines Gesetzes über elektrische Anlagen beweisen. Der Entwurf eines solchen befindet sich bekanntlich im Bundesrath; wegen des Zusammenhangs desselben mit dem Entwurf über das Reichsmonopol der Telegraphen-Verwaltung ließ der Reichstag in der letzten Session auch diese Vorlage unerledigt, obgleich dieselbe an sich in der Fassung, welche sie in der Kommission erhalten hatte, als sachgemäß anerkannt werden mußte. In dem aus Halle berichteten Konflikt hat die Merseburger Regierung anscheinend angenommen, die Reichsverwaltung habe ein Recht darauf, daß die Privatbahnen die Störungen verhüten, welche neben einander herlaufende elektrische Leitungen einander bereiten können. Dies ist aber keineswegs ausgemacht. Insbesondere, wo Störungen z. B. daraus entstehen, daß die Reichsverwaltung nicht für die besondere Rücksicht ing des von ihr benutzten elektrischen Stromes sorgt, sondern diese — wie sie gewöhnlich thut, dem Erdboden überläßt, da wird vielmehr die Reichsverwaltung zu entsprechenden Vorkehrungen anzuhalten sein." Anschließend sei noch bemerkt, daß in der Petition des Magistrats an den Reichstag der Gesammtheit der von der Telegraphenverwaltung gestellten Forderungen theils als technisch undurchführbar, theils als wirthschaftlich unmöglich bezeichnet wird. Uebrigens theilt betreffs der theilweisen Einstellung des elektrischen Stadtbahnbetriebes die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft mit, daß der Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten zu Merseburg unterm 10. Juni d. J. lediglich angeordnet hat, „daß der Betrieb der elektrischen Stadtbahn auf der Merseburger und bermischt auf der Magdeburger Straße so lange ruhen bleibt, bis die Verlegung der Stangenleitungen der Telephone auf die Dächer der anliegenden Häuser in den genannten Straßen vollendet sein wird."

—y **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der gestrigen Sitzung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem am 4. und 5. Juli aus Anlaß der General-Versammlung stattfindenden Ausflüge nach Helmstedt und Königslutter auch die Betheiligung der Damen der Vereinsmitglieder sehr erwünscht sei; auch Nichtmitglieder können, durch Mitglieder eingeführt, an der Excursion Theil nehmen. Anmeldungen sind an die Herren Professor Dr. Luedecke in Halle oder Dr. Barth in Delitzsch zu richten. Es sprach dann Herr Privatdozent Dr. Erdmann über elektrische Erscheinungen, welche beim Uebergang von flüssiger Kohlensäure in den festen Zustand auftreten; der Vortragende glaubte in denselben Analogieen zu gewissen elektrischen Erscheinungen bei der Armstrong'schen Dampf-Elektrisirmaschine sehen zu können. Weiter legte Herr Privatdozent Dr. Schenck eine Reihe von Photographieen aus Brasilien vor, meist Vegetationsbilder, besonders aus dem tropischen Wald, dann auch aus der Strand-Vegetation. Diese Bilder sind von einem Bruder des Redners aufgenommen, welcher sich zum Zweck botanischer Studien längere Zeit in Brasilien aufgehalten hat. Zu Anschluß an diese Mittheilungen gab Herr Privatdozent Dr. Wohltmann noch nach eigenen Beobachtungen einige interessante Hinweise auf die Pflanzen-, Boden- und Klima-Verhältnisse jenes Gebietes, in dem die Photographieen aufgenommen sind. Weiter wies der Redner auf die Verbreitung der Walnuß-Arten in Brasilien hin. Dann ging der Redner noch auf die in jenen Gegenden gebauten Kulturpflanzen, Mais, Reis, Zuckerrohr, Bataten, Thams, Pfeilwurz, Tarroo, Erdnuß, Taback, Kaffee ein; im Hochland wird auch Gerste und Roggen gebaut, mit Weizen hat man weniger günstige Erfolge erzielt. Zum Schluß wurde auf die Gewinnung des Wachses der Wachspalme hingewiesen. Herr Lehrer Bier legte ein Blatt einer Pflanze aus einem Schul-Aquarium vor, an welchem sich Eier von Schnecken befinden; an diese Mittheilung schloß sich eine längere Besprechung über die Beschaffenheit der Schnecken-Eier.

—y **Von der Universität.** Gestern disputirte Herr Karl Müller, Inspector am hiesigen schlesischen Convikt, zur Erlangung des Grades eines „Licenzaten der Theologie".

—d **Der allgemeine deutsche Sprachverein** setzt einen Preis von 3000 Mark aus für eine Schrift über: „Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen". Die Arbeit soll womöglich den Umfang von 10 bis 15 mittleren Druckbogen nicht übersteigen. Sie soll eine auf wissenschaftlichem Boden ruhende, gemeinverständliche und übersichtliche Schilderung der räumlichen und zeitlichen Entwickelung unserer Sprache sein, die das Hauptgewicht auf das Neuhochdeutsche legt. An diese kurzgefaßte Geschichte der Muttersprache soll sich eine anregende Darstellung der gemeinen hochdeutschen Schriftsprache unserer Zeit schließen, die nicht in der Form einer lehrmäßigen Uebersicht oder eines Nachschlagebuches, sondern als eine lebendige und anschauliche Erörterung gedacht ist, und zwar in einer Weise, die geeignet erscheint, die äußerliche Auffassung vom Wesen der Sprache zu bekämpfen und die weiten Kreise der Gebildeten zu fesseln und zu unterrichten. Die Preisarbeiten sind, mit einem Merkspruche versehen, bis zum 30. September 1893 dem Vorsitzenden H. Riegel-Braunschweig einzusenden. Beigefügten ist ein mit dem gleichen Merkspruche bezeichneter verschlossener Brief, welcher den Namen des Verfassers enthält. — Der Sprachdes Preisgerichts soll auf der Hauptversammlung zu Pfingsten 1894 verkündigt werden. Der Vorstand behält sich, wenn keine der eingehenden Arbeiten den gestellten Anforderungen völlig genügen sollte, vor, geeigneten Falles den ausgesetzten Preis unter die Verfasser der vergleichsweise besten Arbeiten zu vertheilen. Der Verein macht keinerlei Ansprüche auf das Verlagsrecht der gekrönten Arbeit bezw. der ausgezeichneten Arbeiten.

—d **Die Generalversammlung der Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis** findet Sonntag, den 21. Juni 1891 Nachm. 4 Uhr im „Bring Carl" zu Dölau (Saale) statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Constituirung. 2. Feststellung der Satzungen. 3. Wahl des Vorstandes. Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder wird hierdurch gebeten.

—d **Den Hauptgegenstand der Verhandlungen unserer diesjährigen Kreissynode,** welche am Freitag den 26. Juni zusammentreten wird, bildet die Vorlage des Konsistoriums über das Vereinswesen und dessen religiös-sittlichen Einfluß. Von den Vereinen, die ausschließlich wissenschaftlichen und künstlerischen, oder religiösen und sittlichen Zwecken gewidmet sind, ist selbstverständlich abzusehen. Denn noch mehr als bisher Bestrebungen dient das Vereinswesen der Gegenwart der Geselligkeit im besonderen Sinne, dem Genuß und der Erholung. Hierbei ist nicht zu verkennen, daß ihm auch nach dieser Richtung eine Berechtigung zuteil und daß das Vereinsleben, richtig geleitet und gepflegt, zur geistigen und leiblichen Stärkung unseres Volkes segensreich beizutragen vermag, z. B. Gesangvereine. Anders aber steht es, wenn dies Vereinsleben nicht in rechten Schranken gehalten oder gar mißbraucht wird und dadurch die unentbehrlichen Gemeinschaften zurückgedrängt oder geschädigt werden, statt gesuchter Kräftigung und Erholung zu neuer Arbeit aber wird das Gegentheil bewirkt. Klagen hierüber sind genug laut geworden. Die Verhandlungen der Synoden sollen mit dazu helfen, daß diese wichtigen Kanäle für das religiös-sittliche Leben unserer Gemeinden ihrem guten und heilsamen Zwecke dienstbar erhalten werden.

—d **Victoriatheater.** Das gestrige Gastspiel der beiden kleinen Zwillingsschwestern Hermance und Marianne Mertens hatte leider nicht ein allzu zahlreiches Publikum angezogen. Das ist in jeder Beziehung schade zu bedauern. Es hat fast den Anschein, als ob das Hallische Publikum von einer Sommerbühne überhaupt nichts wissen will, sonst würde es bei mit dem besten Erfolg gekrönten Bestrebungen des Herrn Direktors Voges die verdiente Anerkennung durch zahlreichen Besuch nicht versagen. Die beiden kleinen Künstlerinnen erfreuten uns in einem Einakter „Nandl auf der Alm" durch ihre guten Stimmen und ihre schelmischen Gesangsvorträge; zu bewundern ist die Gewandtheit und Routine dieser beiden jungen Menschenkinder, welchen allerdings — leider — von der frühesten Kindheit ab die Bühne die ganze Welt bedeutet. — Von den beiden Einakteren, welche von unserem Sommertheater-Ensemble aufgeführt wurden, erntete besonders der tolle Schwank

---

der Glorie des Sternenhimmels am Grabstein Derer, die Dir die Liebsten gewesen, und dann leugne Gott, wenn Du kannst!" In so feierlicher Einsamkeit, angesichts der Weltmeer-Weite, folgt die Stimmung den Liedeszeilen:

Du schaust in Himmelsferne
Im Herzen tief bewegt,
Als sucht es nach dem Sterne,
Der theure Todte trägt! — —

Da plötzlich ein vielstimmiges Fare well! über die Wasser herüber, und am andern Ufer antworten Stimmen mit demselben Lebewohl! Ein mächtiger Segler war um die Klippen gebogen. Die norwegische Flagge wehte am Mast, und Familiengruppen an Bord wurden in der klaren Luft erkennbar. Auswanderer nach neuer Welt zu neuer Hoffnung! Vorüber schwebt die Segelpracht an diesem nordischen Capri, und Fare well! echo't es von Fels zu Fels durch die blendend helle Nacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910620 2-19/fragment/page=0002

„Hektor" mit seiner großen Anzahl überaus lustiger Verwechslungen mit Recht stürmischen Beifall; Frl. Tauscher war ein reizendes Eheweibchen, auch die übrigen Darsteller, nicht zum wenigsten Herr Lehmann als stumpfsinniger Hausknecht führten ihre ausnahmslos fidelen Rollen fidel und hübsch durch. In dem Einakter „Im Vorzimmer Sr. Exzellenz" bot Herr Helm als Gotthelf Ehregott Knabe eine recht gute Leistung, während der Kammerdiener etwas gar zu trocken und hölzern war. Nebenbei sei noch bemerkt, daß man doch künftighin, wenn man streichen will, mit etwas mehr Geschmack und ohne den Zusammenhang des Ganzen zu stören, streichen möge.

—e. **Vorstellung über Suggestion.** Die gestern Abend im Saale des „Neuen Theaters" unter Mitwirkung des Herrn Rinow aus Halle stattgehabte Vorstellung des Herrn Albin Krause über Suggestion, Magnetismus, Hypnotismus 2c. war sonderbarer Weise nur schwach besucht. Nach Auswahl der geeigneten Persönlichkeiten aus dem Publikum führte Herr Rinow im ersten Theil die bekannteren hypnotischen Experimente vor, während im zweiten Theil Herr Krause interessantere Versuche über Willensbeeinflussung und Muskelstarre zur Schau gab. Unseres Erachtens war neu das Versetzen des hypnotisirten Objektes in die Kirche sowie das schmerz- und blutlose Durchbohren des Muskelfleisches der Hand im Zustand der Hypnose.

—ß **In der heutigen Schwurgerichtssitzung** erschienen auf der Anklagebank der Handarbeiter Johann Freier aus Großörner und der Bergmann August Stichling aus Hergisdorf, welche beide der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt waren. Die Geschworenen bejahten in beiden Fällen die Schuldfragen unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf Freier zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Stichling zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

—8 **Das Oberersatzgeschäft für den Stadtkreis Halle** hat heute in Freybergs Garten seinen Anfang genommen und dauert bis zum 24. Juni. Der Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor Gottschalk aus Magdeburg, ist gestern Abend aus diesem Anlaß hier eingetroffen und hat im Hotel „Stadt Hamburg" Wohnung genommen.

—δ **Der diesjährige Johannis-Kram- und Viehmarkt** findet heute und morgen (19. und 20. Juni) auf dem Roßplatze hierselbst statt.

Schwurgericht am 18. Juni.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung kamen die Anklagen zur Verhandlung wider 1. die unverehelichte Dienstmagd Louise Hempel aus Neukirchen, wegen Kindesmords und Beiseiteschaffung des Leichnams ihres Kindes ohne Vorwissen der Behörde und 2. den Krankenwärter Paul Albert Salzmann von hier, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Der Gerichtshof bestand aus dem Landgerichts-Direktor Meydam als Vorsitzendem, den Landgerichts-Räthen Metsch und König als Beisitzern und dem Referendar Rubel als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war durch den Gerichtsassessor Delbrück vertreten und als Vertheidiger fungirten für die Hempel Rechtsanwalt Pawel und für Salzmann Rechtsanwalt Voigt. Als Geschworene wurden ausgeloost: Fabrikbesitzer Bennemann aus Alsleben und Berndt aus Lettin, Malermeister Jänichen von hier, Fabrikdirektor Kölle aus Erdeborn, Brauereibesitzer Leonhardt aus Merseburg, Gutspächter Laddey aus Büschdorf, Buchhändler Stolberg aus Merseburg, Kaufmann Wiegand aus Merseburg und die Gutsbesitzer Hochheim aus Schafstedt, Hörold aus Diemitz, Wege aus Wansleben und Weber aus Osmünde.

Zuerst kam die Sache wider die Hempel unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Verhandlung. Die Geschworenen hatten dieselbe unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt und der Gerichtshof verurtheilte sie in Folge dessen nur zu 2 Jahr 6 Monaten Gefängniß unter Anrechnung der Untersuchungshaft für den Kindesmord und zu 3 Tagen Haft für die Beiseiteschaffung des Kindesleichnams.

Der zweiten Anklage lag folgendes Sachverhältniß zu Grunde. Der Angeklagte Salzmann hat Ende August 1890 sein Sparkassenbuch der hiesigen Sparkasse Nr. 38940 lautend über 4 Mk. in der Weise gefälscht, daß er hinter die 4 eine 40 schrieb, so daß das Sparkassenbuch nunmehr über 440 Mk. lautete. Durch Verpfändung des auf diese Weise gefälschten Buchs erwirkte er vom Kaufmann Reindel hier den Empfang eines Darlehns von 40 Mk. Einige Zeit später machte er dem Reindel den Vorschlag, ihm das Buch herauszugeben mit dem Bemerken, er wolle dasselbe an den Restaurateur Oesterwitz, bei dem er bereits eine Zechschuld von 12 Mk. hatte, verpfänden und sich dafür von Oesterwitz ein Dahrlehn geben lassen, mit dem entliehenen Gelde wolle er sodann die Forderung des Reindel begleichen. Letzterer willigte ein und erwirkte nunmehr der Angeklagte durch Verpfändung des Buchs von Oesterwitz die weitere Stundung seiner Zechschuld von 12 Mk. und den Empfang eines Darlehns von 44 Mk., mit welchem Betrage er Reindel befriedigte. Oesterwitz sowohl wie Reindel haben sich nur durch die Verpfändung des Sparkassenbuches und im Vertrauen auf die Richtigkeit desselben zur Hergabe der Darlehne bestimmen lassen. Die dem Oesterwitz schuldig gewordenen 56 Mk. hat der Angeklagte später zurückgezahlt. Derselbe war in heutiger Sitzung durchweg geständig und die Geschworenen billigten ihm deshalb auch auf den Antrag der Staatsanwaltschaft mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof erkannte hierauf auf 4 Monate Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Patente haben angemeldet: für eine Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge: Nikolaus Lenk in Magdeburg-Neustadt; für ein Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von stählernen Hufeisen: Carl Peschek in Magdeburg-Sudenburg; für ein Stangengerüst zum Aufhängen von Räucher- und anderen Waaren: Ernst Brockmann in Ellrich a. H.

□ **Querfurt**, 18. Juni. (Diebstahl.) Unserm Bericht in Nr. 136 dieser Zeitung fügen wir hinzu, daß dem Uhrmacher Voigt in der Nacht vom 11. zum 12. Juni cr. folgende Gegenstände aus dem Schaufenster gestohlen worden sind: 4 goldene Herrenuhren, 8 goldene Damenuhren, 36 bis 38 silberne Uhren, 60 bis 70 goldene Ringe, 10 goldene Ketten, 12 bis 14 alte Münzen, darunter Krönungsthaler, 1 Bernburger Thaler, an den Bernburger Viergroschenstücke gelöthet sind, und 6 Double-Ketten. Herr Voigt hat auf die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände eine Belohnung von 300 ℳ ausgesetzt.

—A **Bernburg**, 18. Juni. (Bäckerverbandstag.) Bei dem in diesen Tagen hierselbst stattgehabten 9. Unterverbandstage deutscher Bäckerinnungen der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen waren im Ganzen 30 Innungen durch 52 Delegirte sowie weitere 200 Mitglieder vertreten. Der Jahresbericht wies einen Bestand auf von 120 Innungen mit 2692 Mitgliedern. Dieselben beschäftigen 1672 Gesellen und 1824 Lehrlinge. Fürsorge für Herbergswesen haben getroffen 98 Innungen, 30 haben den Arbeitsnachweis geregelt, sämmtliche zahlen Wanderunterstützungen an fremde Gesellen, 20 Innungen haben Gesellen-Ausschüsse und 50 gewerbliche Schiedsgerichte konstituirt. Der Kassenbericht schloß mit einem Bestande von 5178,75 ℳ ab. Der Haushaltungsplan wurde in Einnahme und Ausgabe mit 1450 ℳ genehmigt. Aus der Unterverbandskasse wurden 100 ℳ zu Prämiirungszwecken bewilligt. Es vollzog sich hierauf die Gründung einer Unterverbandssterbekasse, wonach vom 1. Januar 1892 ab bei jährlicher Steuer von 2 ℳ jedes Mitglied 100 ℳ Sterbegeld erhalten soll. Zum Gründungsfonds der Kasse wurden 2000 ℳ aus der Unterverbandskasse bewilligt. Gegenstände allgemeiner Besprechung bildeten das gewerbliche Associationswesen in unseren Innungen, Uebelstände in unserem Gesellen- und Lehrlingswesen und Abhülfe derselben, Nutzen der Innungs-Verbände für das Handwerk 2c. Zum Ort des nächsten Verbandstages wurde Weimar gewählt. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt Meyer-Bernburg, Rosenfeld und Schultz-Magdeburg, Herbst und Beyer-Halle, Kieling-Wernigerode, Schultz-Gotha, Zabel und Langhennig-Neuhaldensleben, Böhme-Cöthen.

8 **Erfurt**, 18. Juni. (Unsere Sozialdemokraten) beginnen mit der Demaskirung ihrer Ziele. Als ersten Versuch dazu muß man den „Vortrag" auffassen, mit dem ein Herr cand. phil. Pëus aus Berlin gestern sein dankbares Publikum abfütterte. Das Thema bildete „Die Ehe in der jetzigen und der zukünftigen Gesellschaft". Wie dieser Ehebund in der „zukünftigen", d. h. sozialdemokratischen Gesellschaft aussehen werde, davon entwarf der Herr Candidat ein Bild, das einen Grenadier erröthen machen konnte. Welche Kost der Herr Candidat seinen Hörern vorsetzte, mag aus einigen Proben ersichtlich werden. Zunächst meinte dieser Volksretter, er bekämpfe die heutige Gesellschaft nur, weil sein Vater keine Mittel hatte, ihn seine Studien vollenden zu lassen, sodann griff er zu dem Stoffe, der in Bebels Buch: „Die Frau" so massenhaft aufgespeichert liegt. Die Frau der Zukunft werde nicht mehr die „Gefreite", sondern die „Freiende" sein, sintemalen sie sich ihre Männer selber wählen und mit ihnen leben könne, so lange ihr es eben gefalle. Kochen, Waschen 2c. dürfen nach Herrn Pëus die Frauen nicht mehr, große Centralanstalten besorgen das, eine große Maschine wird für das Aufwaschen des Geschirres erfunden werden u. s. w. Und das „Publikum" klatschte dieser Blumenlese von Herrlichkeiten Beifall und nahm eine „Resolution" an, in welcher es sein Einverständniß mit den Ausführungen des Vortragenden erklärte. — Und da behaupten die Sozialdemokraten noch immer, daß sie nicht an die Heiligkeit der Ehe tasten!

—s **Ruhland**, 19. Juni. (Das Rittergut Biehlen) bei Ruhland, Herrn Suhle im angrenzenden Victoriahof gehörig, wurde gestern, den 18. d. Mts., zwangsweise versteigert. Als Käufer waren der jetzige Pächter, Herr von Thum, und Herr Richard Geist-Halle erschienen. Käuferin wurde die Landschaft im vormaligen Markgrafenthum Oberlausitz als erste Hypothekengläubigerin.

T **Aus Thüringen**, 18. Juni. (Allerlei.) Nach der jetzt veröffentlichten Uebersicht der Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 hat sich die Bevölkerung im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach gegen das Jahr 1885 um 12145 Personen vermehrt. In den 625 Gemeinden des Großherzogthums wurden am 1. Dezember gezählt als ortsanwesende Bevölkerung: 326091 (157905 männl. und 168186 weibl.) Die Zahl der Haushaltungen betrug 72511, die Zahl der Wohnhäuser 51496 (davon 1324 unbewohnt). — Das gestern in Ronneburg abgehaltene Sommerfest des landwirthschaftlichen Vereins zu Altenburg war in Folge des schlechten Wetters nur schwach besucht; es erschienen am Bade zur Tafel nur 109 Personen, doch kamen später noch viele Theilnehmer hinzu. Die Partie nach dem Reuster Berge und der Fasanerie wurde ausgeführt, während die nach dem Gessenthal unterblieb. — In Greiz ist in der Nacht vom 17. zum 18. Juni die Tischlerei des Herrn Colditz total niedergebrannt. Die danebenstehende Fabrik des Herrn Persch aus Glauchau brannte völlig aus. Ueber die Entstehung des bedeutenden Feuers ist noch nichts bekannt. — In Rudolstadt ist am vergangenen Dienstag der allgemein beliebte Geh. Medizinalrath Dr. Clemens gestorben. — Vom 29. bis 31. Juli wird in Dornburg die 25. Versammlung der weimarischen Lehrer stattfinden. — In Gleina bei Zeitz wurde gestern Vormittag eine zum Gasthof des Herrn Harnisch gehörige Scheune ein Raub der Flammen.

† Seltsame Naturerscheinung. Während des letzten über Döbeln niedergegangenen schweren Gewitters wurde daselbst eine interessante elektrische Lichterscheinung, sog. Elmsfeuer, beobachtet. Auf die Dauer einer Viertelstunde sah man die Blitzableiterspitzen des Kirchthurms, der Kirche und des der Kirche zunächst stehenden Hauses in hellen Flammenbüscheln strahlen, wodurch ein ganz intensiver Lichtschein verursacht wurde. Bei jedem Blitzstrahl verschwand der Feuerschein, um nach Verlauf der elektrischen Entladung wieder zu erscheinen.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurs-Eröffnungen: Kaufmann Karl Oskar Lamm in Dresden. Schneidermeister Hans Heinrich Tietjen in Leipzig. Kaufmann Adolf Schäfer in Magdeburg. Kaufmann Oscar Morösse in Magdeburg. Bäckermeister Georg Gustav Mohrmann in Chursdorf bei Penig. Handelsfrau Ernestine Pauline Thekla verw. Scheerbaum, geb. Uhlig in Zwickau. Fuhrmann Friedrich Hübenthal zu Bockerode bei Abterode. — Kaufmann Hermann Hofmann in Erfurt. — Schuhmachermeister Oskar Schwarz in Großenhain. — Kaufmann Johannes Seyffert in Leipzig. — R. Schneider in Plauen, offene Handelsgesellschaft. — Postsekretär a. D. Karl Wilhelm Heinrich Hermann Schneider in Reinhardtsdorf bei Schandau.

Wollberichte.

—ck.— Berliner Wollmarkt 1891, 18. Juni, Mittags. (Originalbericht III.) Seit unserem letzten Bericht sind weiter in die Zelte des Wollmarktes eingelagert worden per Ostbahn 100,230 Kilo, per Stettiner Bahn 25,792 Kilo, per Hamburger Bahn 5857.05 Kilo, per Nordbahn 5980.05 Kilo. Das sind zusammen 137,860 Kilo = 2557 Ctr. Die Landzufuhren mehren sich beständig und dürften bis jetzt 1000 Ctr. überschritten haben. Angemeldet sind ca. 9000 Ctr., doch wird dieses Quantum wohl erheblich durch die Einlieferungen überstiegen werden, so daß man die Minderzufuhr gegen das Vorjahr auf nur ca. 10 % schätzt. Nach amtlichen Ermittelungen bezifferten sich die Stadtläger am 15. d. früh auf 1,000,097 Kilo, bis zum 17. d. Abends waren weiter zugeführt ca. 600,064 Kilo, so daß sich am gestrigen Abend auf hiesigen Lägern ca. 35,210 Ctr. befanden. Rechnet man hierzu das gegenwärtig auf dem Wollmarkte befindliche Quantum von 7657 Centnern, so ergiebt sich, daß augenblicklich hier lagern 42873 Ctr., ein Quantum, daß das des vorjährigen um dieselbe Zeit um nicht weniger als 7333 Ctr. übersteigt. Das Verhältniß der Einlieferungen auf dem eigentlichen Wollmarkt von Produzenten- zu Händlerwollen beträgt bisher 1:5, doch werden größere Posten von Produzenten noch erwartet. — Fabrikanten sind ausnahmsweise schon zahlreich hier anwesend, um Umschau, insbesondere nach ihnen bekannten und in ihrer Ausgiebigkeit erprobten Stämmen zu halten. Geschäftsabschlüsse auf den Lägern sind bisher nicht bekannt geworden.

—ck.— Berliner Wollmarkt 1891, 18. Juni Abends. (Originalbericht IV.) Im Laufe des Nachmittags sind die Zufuhren sowohl zum offenen Markte, wie auf die Stadtläger wenig beträchtlich gewesen. Nach dem Berliner Lagerhof gelangten noch per Ostbahn 1483 Kilo und per Stettiner Bahn 2408 Kilo = 778,2 Ctr., während per Achse die Einlieferungen nahezu ebensoviel betrugen, sodaß jetzt insgesammt eingelagert sein dürften ca. 9200 Ctr., gegen ca. 11,000 Ctr. um dieselbe Zeit im Vorjahre. Von bekannten Stämmen sahen wir Prochnow (Pommern), Neu-Dörfchen (Westpreußen), Altenhof (Uckermark), Liebenow (Mark), Schulzendorf (Mark), der im Vorjahre den höchsten Preis erzielte, Wusterbarth (Priegnitz), Eickstedt (Uckermark), Pumptow (Neumark), Boldekow (Vorpommern), Pautschow und Gr. Polzin (Vorpommern), Klotzen (Pommern), Wusterhause (Pommern), Witzleben (Posen), Carlsburg (Vorpommern), Behla (Posen), Mittenwalde und Herzfelde (Mark). — Die Zufuhren zu den Stadtlägern blieben belangreich. Hin und wieder soll ein Abschluß stattgefunden haben — man spricht von ca. 2000 Centnern, die an Luckenwalder und Forster Fabrikanten gegeben sind, doch werden die gezahlten Preise geheim gehalten. Im Allgemeinen nimmt man an, daß der morgen beginnende offizielle Markt einen raschen Verlauf nehmen wird, zu Preisen, die die des Vorjahres mindestens erreichen, theilweise sogar übersteigen werden, Pessimisten erwarten Vorjahrspreise, Optimisten 2—3, ja sogar noch mehr darüber, je nach dem Ausfall der Wäschen. — Erwähnen wollen wir noch, daß von den Stadtlägern mehrere hundert Centner Wolle zum offenen Markte geschafft worden sind.

— Leipzig, 18. Juni. Die gehegten Erwartungen auf weitere Zufuhren zum zweiten Tage des diesjährigen Wollmarktes gingen nicht in Erfüllung. Es blieb bei der bereits gemeldeten Anfuhr von 12,600 kg in 31 Wagen, wovon nur 600 kg als unverkauft zurückgingen. Das vorhandene Quantum wurde rasch und schlank aus dem Markt genommen. Von bedeutenderen Rittergütern und Oekonomien unserer Umgebung lieferten u. A. Störmthal, Podelwitz, Güldengossa, Oelzschau, Roitzsch, Noitsch, Mölbis, Wöhlau größere Quanten Rohwolle. Der Markt weist wiederum einen rapiden Rückgang gegenüber den Umsätzen des vorigen Jahres (25600 kg) auf, wie der Wollhandel in der hier festgesetzten Form immer mehr an Umfang und Bedeutung eingebüßt hat.

Industrie, Handel und Finanzen.

s. A. Riebeck'sche Montanwerke, Actiengesellschaft. Heute Mittag fand die ordentliche Generalversammlung statt. Die Vertheilung von 15 % Dividende wurde genehmigt, Entlastung ertheilt und das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Justizrath Winterfeldt von der Berliner Handelsgesellschaft, wiedergewählt. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden bei größerer Produktion und erhöhten Preisen als günstig bezeichnet.

s. Wie verlautet soll auch in Aken a. Elbe der Bau einer größeren Zuckerraffinerie geplant und auch bereits gesichert sein.

Berliner Börse vom 19. Juni 1891.

Anfangscourse 12 Uhr — Minuten,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	162,30	Dux-Bodenbach	241,25
Franzosen	126,—	Buschtiehrader	211,40
Lombarden	48,10	Elbethal	96 70
Disconto-Commandit	181,50	Gotthardtbahn	150,25
Handels-Gesellschaft	141,40	Ital. Mittelmeer	101,75
Dresdner Bank	141,90	Warschau Wien	247,10
Darmstädter Bank	138.10	5% Italiener	92,20
Nationalbank f. D.	119,90	4% Ungarn	91 40
Internationale Bank	100,25	4% Egypter	97,5/8
Dortmunder Union	62,—	Russ. Noten	238,25
Laurahütte	119,50	Hibernia	170,20
Bochumer Guß	117,60	Gelsenkirchen	160,90
Mainzer Eisenb.	113,60	Harpener	187,90
Marienburg-Mlawka	70,75	Dannenbaum	125,75
Ostpreußische Südbahn	90,10	Dynamit-Trust	144,20
Lübeck-Büchener	155,75	Nordd. Lloyd	118,40

Tendenz: schwach.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 19. Juni 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	106,10	*Laurahütte	122,25
*3½% do	95,75	*Dortm. Union St.-Pr.	61,75
*3% do	85,70	*Gotthardbahn	142,60
*4% Consols	105,50	Oestr. Cred.-Actien	162,25
*3½% do	98,75	Franzosen	125,50
*3% do	87,60	Lombarden	48,50
*Neue Reichsanleihe und Consols	85,50	*Riebeck Montanwerke	172,—
		*Cröllw. Papierfabrik	—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	96,30	*Harpener Kohlen	188,—
*3%	85,—	*Russ. Süd-West	89,50
*Disconto-Commandit	181,80	4% Oestr. Goldrente	96,50
*Darmstädter Bank	138,—	4% Ung. do.	91,50
*Deutsche Bank	152,60	Ital. Renten	92,50
*Berl. Handelsgesellsch.	141,75	*80. Russ.	98,75
*Dresdner Bank	142,50	Oestr. Noten	173,80
*Bochumer Gußstahl	117,50	Russ. do.	238,50

Tendenz: still.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 238,—, Juni-Juli 232,75, Sept.-Oct. 210,— matter.
Roggen: loco 215,—, Juni-Juli 208,50, Sept.-Oct. 197,50 schwächer.
Hafer: loco —, Juni-Juli 167,—, Sept.-Oct. 148,50 schwächer.
Rüböl: Juni-Juli 58,90 matt.
Spiritus (70er Waare) loco 50,70, Juni-Juli 49,60 September-October 47,70 still. (50er Waare), loco —.
Petroleum loco: 22,80.

Fondsbörse. Die große Geschäftsunlust, welche sich gestern bereits gezeigt, herrschte auch heute an unserer Börse. Wenn es auch auf einzelnen Gebieten zu lebhafteren Umsätzen kam, waren es doch meist nur Haussepositionen, welche ihre Erledigung fanden, von Meinungskäufen und Deckungen war wenig zu bemerken. Es war daher sehr natürlich, daß die Curse zurückgingen. Disconto-Commandit und Creditactien konnten sich bis zum Schluß ziemlich behaupten, indeß übrige Banken bei stillem Geschäft abgaben. Große Mattigkeit zeigten unsere östlichen heimischen Bahnen. Die ungünstigen Saatenstandsberichte von Rußland wirkten nachtheilig auf die östlichen Bahnen. Staatsbahnen und Lombarden waren schwächer und konnten sich nur vorübergehend etwas erholen. Schweizer Bahnen waren ziemlich fest. Eisenwerthe hatten noch immer unter der Einwirkung des gestern gemeldeten, ungünstigen Resultats der Submission in Breslau zu leiden. Kohlenwerthe waren schwächer, weil die Spekulation annahm, daß die Kohlenpreise ermäßigt werden. Fremde Renten waren ziemlich fest, doch war das Geschäft in denselben sehr still, Italiener und Ungarn gaben Kleinigkeiten nach. Privatdiscont 3⅝ %. Portugiesen schließen zuletzt 3 % schlechter, worauf die ganze Börse ermattete.

Getreidebörse. Die Berichte vom Auslande waren für Weizen sehr schwach und auch hier ist ein starkes preiswerthes Angebot vorhanden. Das Geschäft war im ganzen sehr still und Weizen notirte 1¼ ℳ etwa schlechter. Der Roggenmarkt war schwankend, aber ziemlich belebt und gab gegen gestern ½—¾ ℳ nach. Hafer für nahe Sichten behauptet, Herbsttermin fest. Roggenmehl etwas billiger bei stillem Geschäft. Rüböl blieb auf den gestern erwähnten Ankauf von Calcuttasaat schwach; Preise gaben 40 ₰ nach. Spiritus wenig verändert, aber doch fest gehalten.

Halle, 18. Juni. **Mehl-Börsen-Verein.** Für 100 kg Kaiser-Auszug 38,00—00,00 ℳ, Weizenmehl 00 34,50—35,00 ℳ, do. 0 32,50—33,00 ℳ, Roggenmehl 0 32,00—00,00 ℳ, do 0/1 31,00—00,00 ℳ, Futtermehl 17,00—00,00 ℳ, Rogenkleie 13,00—00,00 ℳ, Weizenkleie f. 12,00—00,00 ℳ, Weizenschaale 11,75—00,00 ℳ, Haidemehl 34,00—00,00 ℳ.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der Hallischen Zeitung.)

Basel, 18. Juni. Offizielle Meldungen berichten, daß noch mindestens 100 Leichen unter den Waggons in der Birs liegen. Die Zahl der Todten beträgt darnach über 200.

Paris, 18. Juni. Es kursirt das Gerücht, daß eine neue Untersuchung von Seiten des Marineministers angestellt wird.

London, 19. Juni. In politischen Kreisen verlautet, Salisbury werde heute im Oberhause eine kategorische Erklärung über die reelle Lage der Föderation Großbritanniens und der Colonien geben. Salisbury wird Maßregeln bekannt machen, welche die Regierung gegen die protektionistischen Tarife der Vereinigten Staaten gegenüber den europäischen Ländern zu nehmen gedenkt. — Die Militärbehörden beschäftigen sich mit dem Projekt einer Truppenparade, welche in Aldershot oder in Wimbledon am 11. Juli zu Ehren Kaiser Wilhelms abgehalten werden soll.

Bade- [11434] Mäntel, Reiche Auswahl. Bade- Tücher, Nur beste Qualitäten. Bade- Mützen, Bade- Anzüge. Niedrigste Preise. J. Lewin, Halle, Saale,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106202-19/fragment/page=0003

Kopenhagen, 18. Juni. Im hohen Norden ist es unlängst zu einem Zusammenstoße von recht ernstem Charakter zwischen norwegischen und russischen Fischern gekommen. Von amtlicher Seite wird zugegeben, daß die Norweger den Anfang gemacht haben, und daß sämmtliche Russen in einer Anzahl von nahezu 400 die Norweger arg behandelt und ihre Häuser, Geräthe 2c. zerstört haben.

Petersburg, 18. Juni. Von einer Persönlichkeit, welche in der Staatspolizei eine sehr hohe Anstellung inne hat, geht uns die Mittheilung zu, daß man einer neuen nihilistischen terroristischen Periode gewärtig sein muß. Soeben jetzt kommen in den in Verdacht stehenden Gruppen Symptome zum Vorschein, welche darauf hindeuten, daß etwas vorbereitet wird. Die Polizei folgt mit gespannter Aufmerksamkeit der neuen Bewegung und hofft, rechtzeitig eingreifen zu können.

(Hirsch's Telegraphisches Büreau.)

Paris, 19. Juni. Unter den Depotbeamten der Omnibusgesellschaften herrscht große Gährung. Die Direktoren riefen die Polizei zu Hülfe, weil die Beamten sich angeblich verschworen hatten, die Pferde zu vergiften und die Gebäude in Brand zu stecken, falls ihnen nicht die gleichen Vergünstigungen wie den im Ausstande gewesenen Kutschern und Conducteuren zugebilligt würden.

Haag, 18. Juni. Der niederländische diplomatische Agent dementirt, daß Cholerafälle in Egypten vorgekommen seien.

London, 19. Juni. In der Menagerie zu Ilkeston brach während der Vorstellung Feuer aus. Es entstand eine Panik und viele Zuschauer erlitten Brandwunden und Quetschungen. Die Thiere konnten noch gerettet werden.

Lemberg, 19. Juni. Nach Informationen einer hiesigen Zeitung soll die aufgeschobene Reise des Kaisers nach Prag mit der politischen Lage zusammenhängen. Erst im September werde es sich entscheiden, ob dieser Reise keine Hindernisse entgegenstehen. Zuvor müsse eine Klärung der politischen Verhältnisse erfolgen, und es müßten auch die angesagten Besuche, wie z. B. derjenige des Generals Ignatieff, vorüber sein.

New-York, 18. Juni. Ueber St. Louis in Mexiko ergoß sich eine Wasserhose, welche das Bergwerk unter Wasser setzte und die Umgebung überschwemmte. 23 Personen wurden getödtet, 35 meist schwer verletzt.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonnabend, 20. Juni:
Wolkig, veränderlich, Regenfälle, windig, Temperatur kaum verändert, windig in den Seegebieten.

Beamtenwecker, die sichersten der Welt, 6 und 7 Mark,
Patentwecker, welcher so lange weckt, bis man denselben abstellt, unter mehrjähriger reeller Garantie bei [11579
Gustav Uhlig, Uhren- und Musikwerkfabrik, Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den **Magen und die Nerven stärkendes** Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mark in der **Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-** und **Löwen-Apotheke.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Saalkreis wird am
25., 26., 27. und 29. d. Mts. in Freybergs Garten hierselbst, Krausenstraße Nr. 17,
stattfinden.

Zur Vorstellung kommen

a) am 25. Juni:
1. sämmtliche Leute, welche reklamirt haben,
2. die als dauernd unbrauchbar bezeichneten Mannschaften,
3. die zum Landsturm vorgeschlagenen Mannschaften,
4. die zur Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Mannschaften;

b) am 26. Juni:
1. die aus anderen Kreisen zugezogenen Mannschaften.
2. die Nachgesteller.
3. die vor beendeter Dienstzeit vom Truppentheil entlassenen Soldaten,
4. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Recruten,
5. die als unbrauchbar von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen,
6. die für Garde vorgeschlagenen Militairpflichtigen,
7. 150 brauchbar befundene Leute:

c) am 27. Juni:
der Rest der brauchbar befundenen Leute;

d) am 29. Juni:
Invaliden, kranke Reservisten, Wehrleute und Ersatz-Reservisten.

Den Magisträten und Gemeinde-Vorstehern werden in den nächsten Tagen noch besondere Ordres für die vorzustellenden Mannschaften zugehen.

Halle a/S., den 8. Juni 1891.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk. [11360

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Reiche** in **Brachstedt** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Brachstedt, den 17. Juni 1891. [11687
Der Amtsvorsteher.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 22. Juni cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.
1. Bauliche Aenderungen und Reparaturen im Hause Trödel Nr. 17.
2. Kommissionsbericht über Behandlung nachträglich eingegangener Sachen.
3. Durchführung der kleinen Ulrichstraße auf die Olearius-straße und die auf deren Beschleunigung gerichtete Petition.
4. Beschickung des Städtekongresses in Frankfurt a. M. und Bewilligung der Kosten dazu.
5. Feststellung der Einheit eines Theiles der Merseburger-straße behufs Vertheilung der Anlagekosten.
6. Ertheilung des Zuschlags zum Miethsgebote für einen Keller unter dem Rathhause.
7. Abkommen zwischen der Stadt u. der Frau Prof. Dr. Hiller.
8. Entlastung der Rechnung über das Bau-Conto „Neubau des Stadttheaters".
9. Monitum gegen die Rechnung der katholischen Schule pro 1888/89.

Geschlossene Sitzung:
10. Anspruch an die Ehrlich'sche Stiftung.
11. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
12. Wahl eines Armen-Vorstehers für den XII. Bezirk.
13. Befinden über die Ablehnungsgründe eines Schiedsmanns-Stellvertreters, eventl. Neuwahl.
14. Annahme eines offerirten Präcipualbeitrags zur Unterhaltung städtischer Wege und Klageanstellung gegen zwei zur Zahlung Verpflichtete.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Kirchliche Anzeige.

St. Ulrich. 3 Mark mit der Zuschrift „dem Frauen-Verein für Arme und Krankenpflege", 3 Mark „für eine arme Wöchnerin", 2 Mark desgleichen und 2 Mark „für ein armes kleines krankes Kind" und zweimal ½ Mark „für eine alte bedürftige Frau" sind dem Kirchenbecken entnommen, um der Bestimmung gemäß verwendet zu werden. Galat. 6, 10.
Sickel.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner vielgeliebten, unvergeßlichen Frau und unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, fühlen wir uns verpflichtet, dem Herrn Domprediger Albertz für die trostreichen Worte am Grabe, dem Schüler'schen Gesangverein für den erhebenden Gesang, der der Entschlafenen dargebracht worden, sowie allen Denen, welche ihren Sarg mit Kränzen und Blumen geschmückt und nach ihrer Ruhestätte begleitet haben, innigsten Dank auszusprechen. [11719
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Medel, Schleußenmeister.

Danksagung.

Für die uns bewiesene freundliche Theilnahme bei dem Tode und der Bestattung unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. [11728
Halle a. S., den 19. Juni 1891.
Max Schirmeister und Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des [11739
Bürgermeisters a. D. Keilhauer,
sagen wir allen Freunden und Bekannten für die **überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme** bei dem so herben Verluste, der uns betroffen, unsern innigsten Dank.
Lauchstädt, den 18. Juni 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; I. V. Dr. Walther Gebensleben für Lokales. Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels. Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11 Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Julius Becker, Halle a. S., Bank-Geschäft. Telephon 453.
alte Promenade 4e, nahe der Geist- und gr. Ulrichstr.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons.
Auskunftertheilung über Werthpapiere.
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.
Verkaufsstelle von 4% Pfandbriefen:
der Hamburger Hypothekenbank.
„ deutschen Hypothekenbank Meiningen.
der deutschen Grundschuldbank Berlin.
„ Preussischen Hypotheken-Actien-Bank Berlin.
der Preussischen Hypotheken-Vers.-Act.-Ges. Berlin
zum jeweiligen Tagescourse, ohne Provision und Spesen. [11712

Zur Kinderpflege.
Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet **die grösste Vorsicht bei Wahl der Seife.** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen haftet der Uebelstand an, daß sie **zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Diese Seifen sind also [11682
dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.
Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit
Doerings Seife.
Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssischer Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen, und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.
Wohl keine andere Seife der Welt als die Doerings Seife verdient **zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder** verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weiß und gesund, das Kind befindet sich wohl:
☞ kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein,
☞ keine infectiöse Entzündung der Haut.
Mütter, versuchet!
Doerings Seife ist in fast allen Kinderspitälern eingeführt und diese **ärztliche** Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen **Doerings Seife die zuträglichste, die nützlichste, die beste Seife der Welt ist.**
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Subscription auf
4% Rumänische amort. Rente v. 1891
Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Juni d. Js.
Zeichnungen vermitteln wir zu den Bedingungen des Prospectes à 84,75 kostenfrei.
11724] **Frenkel & Poetsch.**

H. Schindler, Uhrmacher,
Kleine Ulrichstraße 33.
Empfehle mein gut sortirtes
Lager in Wand- u. Taschenuhren.

Regulator v. 15 M an mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit feinem Gehäuse, zu 22 M, **goldene Herren-Remontoir** von 50 M an, **Savonett-Doppelkapsel** 80 M, **goldene Damen-Remontoir** von 27 M an, **Cylinderuhren** in Silber und Neusilber von 10 M. [11714
Für gutes Gehen leiste Garantie.
Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Backstein-Käse,
extra große Waare, à Stück 10 und 15 Pfg.,
ist wieder eingetroffen
Special-Butterhdl. „Victoria".
J. V: H. Fischer, Alt. Markt 1.

Hochelegante Polster-Garnitur u. ein Divan, neu, Umst. halb. billig zu verk. Alter Markt 24 III. [11633

Der sehnlichste Wunsch
so Vieler, ihr dunkles oder rothes Haar in hellblondes Haar zu verwandeln, kann nun erfüllt werden durch Anwendung von **Osk. Mühlradt's** preisgekröntem **Blondfärber**, der dunkles und rothes Haar **wunderschön hellblond färbt.** [11684
Einzig in seiner Art! Vollständig unschädlich; Erfolg garantirt!
Preis à Fl. Mk. 3.—
mit Gebrauchs-Anweisung. Echt nur bei: **H. A. Scheidelwitz**, — **Alb. Schlüter Nachf.** — **E. Walther,** Glauch. Kirche 13. — **M. Waltsgott** in Halle.

Einkauf v. Büchern aller Wissensch.
Einkauf v. Makulatur bei **M. Oschmann**
Antiquariat, Gr. Ulrichstr. 47.

Hochfeine Tafelbutter
à Pfund Mark 1.—
feinste Molkerei-Butter
à Pfund Mark 1,10
Allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter
à Pfund Mark 1,20 [11691
empfängt täglich frisch
Special-Butterhandl. „Victoria"
J. V: H. Fischer, alt. Markt 1.

Ein im Elsterthale schön gelegenes
Villen-Grundstück
auf d. Lande, als Ruhesitz, oder auch zur Gärtnerei sehr passend, mit 3½ Morgen Garten und Kirschplantage v. 350 Bäumen, gut rentirend, ist Familienverhältnisse halber unt. sehr günst. Beding. sof. z. verkaufen od. a. z. verpachten. Kaufpr. 27,000 M. Anz. nach Vereinb. Bahnst. in ½ Std., Großstadt in ¾ Std. z. erreichen. Selbstkäufer w. s. gefl. an **Bernhard Böttger** in **Lützen** wenden.

Fortsetzung der Inventar-Auktion
am **Montag**, den 22. Juni cr., Nachmittags **1 Uhr, Brüderstraße 12.**
Namentlich Federbetten, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Kleidungsstücke sowie ferner noch 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Bücherschrank, 1 Pult, 1 Tisch, 4 Stühle, 8 Packkisten, noch einige Paar Schuhe, Schirme, Mäntel u. v. a. mehr. [11708
Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtl. vereid. Auctionator.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab wird eine **Uebersicht der Postdampfschiffverbindungen aus überseeischen Ländern** mit Angabe des Fälligkeitstages der Post in Berlin herausgegeben und dem Publikum vom 1. Juli ab im Wege des Abonnements zugänglich gemacht werden.
Der Bezugspreis ist auf 60 ₰ für das Exemplar und Halbjahr festgesetzt.
Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen hierauf entgegen.
Halle (Saale), 18. Juni 1891.
Kaiserliches Postamt 1.
J. V.
Günther.

Grosses wohlschmeck. Roggenbrod
empfiehlt
Karl Koch, Herrenstraße 1
und in den bekannten Verkaufsstellen

MACULATUR
hat billig abzugeben
Expedition der Hallischen Zeitung

Gasthof-Gesuch
auf dem Lande mit Ausspann sofort zu pachten. Gefl. Offerten unter **Z. 11670** in der Exped. dieser Zeitung.

170 Stck 5 Monat alte halbenglische **Lämmer** sind zu verkaufen auf [11662
Rittergut-Oberfarnstedt b. Querfurt.
Handt.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden **zur Gesundheit und Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezieh. von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.**
Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106202-19/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 141 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 20. Juni 1891.

[Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.]

Bericht des Landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen 2c. für das Jahr 1890.

IV.

Das Genossenschaftswesen hat im Berichtsjahre sehr erfreuliche Fortschritte gemacht, die Zahl der einzelnen Genossenschaften ist wesentlich gewachsen. Dem Revisionsverband für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten hatten sich bis Ende März 1891 angeschlossen: 41 Molkereigenossenschaften, 22 landwirthschaftliche Commis-Vereine, 1 Centralgenossenschaft zum Bezuge landwirthschaftlicher Bedarfs-Artikel, 1 Spar- und Leihkasse. Der Beitrag zum Verbande betrug im Berichtsjahre für jede einzelne Genossenschaft 55 ℳ. Sowohl für die Molkereigenossenschaften wie auch für die Ankaufsvereine sind Musterbuchführungen aufgestellt. Am 18. und 19. März hat in Halle eine Molkerei-Ausstellung stattgefunden, über welche in dieser Zeitung bereits eingehend Bericht erstattet ist. — Die Centralgenossenschaft zum Bezuge landwirthschaftlicher Bedarfsartikel, welche am 25. Juni 1890 mit 11 Genossenschaften gegründet worden ist, zählt heute 31; verschiedene andere haben ihre Absicht zum Anschluß bereits kundgegeben. Der Geschäftsantheil beträgt pro Mitglied 10 ℳ, die Haftsumme für jeden Antheil 300 ℳ. Der Reservefonds wird durch die Eintrittsgelder, Strafgelder und Ueberweisung von mindestens 10% des jährlichen Reingewinnes gebildet. Die Geschäftsabschlüsse werden auf Baarzahlung ausgeführt. Will eine Genossenschaft für ihre Mitglieder einen Credit beanspruchen, so kann derselbe durch das Bankhaus der Centralgenossenschaft gegen die Zahlung des vereinbarten Zinsfußes und nach Maßgabe der Haftpflicht gewährt werden. Die Ankäufe geschehen in erster Reihe in Rücksicht auf beste Qualität und dann in Rücksicht auf den Preis. Der unreelle Handel soll durch die Genossenschaft von ihren Mitgliedern ferngehalten werden und die Waare an die Einzelgenossenschaften zu Engros-Preisen zur Vertheilung kommen. Von November bis 30. April 1891 sind geliefert worden: 77 240,26 Ctr. für 410 534,14 ℳ und zwar 17 369,27 Ctr. Chilisalpeter, 3216,25 Ctr. Peru-Guano, 3892,08 Ctr. Superphosphat, 8726 Ctr. Kali-Dünger, 1625,60 Ctr. Fisch- und Fleischmehl, 9065 Ctr. Thomasphosphatmehl, 2571,50 Ctr. Ammoniak-Superphosphat, 1703 Ctr. Einstreupulver, 505,50 Ctr. Knochenmehl, 8024 Ctr. Kalk, 5192,27 Ctr. Weizen- und Roggenkleie, 796,20 Ctr. Mais, 2032,53 Ctr. Rapskuchen und Mehl, 5199,63 Ctr. Baumwollsaatmehl, 1954,09 Ctr. Erdnußkuchen und Mehl, 1432,54 Ctr. Reismehl, 1122,21 Ctr. Malzkeime, 404,51 diverse andere Futtermittel, 481,48 Ctr. Kleesamen, 20,50 Ctr. Grassamen, 150,70 Ctr. sonstige Sämereien. — Die Abwicklung der Lieferungen wurde sehr beeinträchtigt durch die ungünstigen Transport-Verhältnisse während des Winters und Frühjahrs, aber nicht nur Eisstand und Hochwasser verzögerten den Transport, sondern leider auch zum großen Theil der fortwährende Mangel an Eisenbahngüterwagen.

Die Centralankaufsstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. Dieselbe wirkt regulirend auf das ganze Maschinengeschäft der Provinz Sachsen ein und ist für die ganze Landwirthschaft segenbringend. Der Geldumsatz betrug 1889: 677 30 Mk.; 1890: 224 512,30 Mk.; 1891 (bis April): 132073,13 Mk. Es läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß für das Jahr 1891 der Gesammtumsatz wenigstens 5—600 000 Mk. erreichen wird. Die Mitglieder erhalten die Maschinen und Geräthe zu Fabrikpreisen und außerdem noch die der Zentral-Ankaufsstelle gewährten Provisionen nach Abzug der Geschäftsunkosten. Dieselben betragen durchschnittlich 10—12 pCt. Demgemäß wurden an die Mitglieder zurückvergütet 1889/90: 16585,35 Mk., 1891 (bis April): 10 721,40 Mk. Hierbei ist aber nicht in Rechnung gezogen, daß die meisten Maschinenhändler Ueberpreise nehmen (mehr als Fabrikpreis), daß inbetreff der Qualität der Maschinen die größte Sicherheit gewährt wird und daß die Landwirthe stets auf die im gegebenen Augenblick vortheilhaftesten Conjunkturen aufmerksam gemacht werden. Die Zentral-Ankaufsstelle hat kein anderes, als nur sachliches Interesse bei der Auswahl der Fabrikanten. Das Nehmen der Ueberpreise und das Uebervortheilen der Landwirthe durch die Händler wird von verschiedenen Maschinenfabriken sehr beklagt. Auch bezüglich der Lieferung von kleinen Geräthen (Spaten, Schippen 2c.) bietet die Zentral-Ankaufsstelle ihren Mitgliedern ganz bedeutende Vortheile. Die Ausstellungshalle der Central-Ankaufsstelle ist im Berichtsjahre von 72 Lieferanten mit über 300 Maschinen und Geräthen beschickt gewesen. Die große Zahl der Fabrikanten hat anfänglich dies ganze Unternehmen sehr ungünstig beurtheilt, doch ist man allmählich mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine derartige Einrichtung nicht allein im Interesse des Landwirths, sondern auch des reellen Maschinenfabrikanten liegt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

= **Aschersleben**, 18. Juni. (Bewässerungsplan.) Seit einer Reihe von Jahren ist bekanntlich hier das Grundwasser fortwährend gesunken, wodurch auch die im Aschersleben-Bottersleben-Seeburgen belegenen Wiesen und Aecker (ca. 1100 Morgen) fast ganz werthlos geworden sind. Den Grund für dieses Zurückbleiben des Grundwassers sucht man, wie die „Magdb. Ztg." mittheilt, darin, daß eine Anzahl von Kohlengruben am Rande des Seebeckens im Betriebe ist. Der Beweis, welche der Kohlengruben das Wasser entzieht, ist aber schwer zu erbringen; eingeleitete Unterhandlungen sind ergebnißlos verlaufen. Da eine Entschädigungsklage wenig Aussicht auf Erfolg bot, haben sich die Betheiligten an die Provinzial- und Staatsbehörden mit der Bitte um Melioration gewandt. Es ist an sie jetzt die Antwort gelangt, daß die Staatsbehörden einen Bewässerungsplan ausarbeiten lassen. Ein Theil der Kosten dürfte mithin auch aus vorhandenen Mitteln gedeckt werden.

= **Halberstadt**, 18. Juni. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) genehmigte die Versammlung die Aufnahme der Summe von 200 000 ℳ aus der städtischen Sparkasse zum Kauf der früheren Knochenkohlen-Brik und zum Ausbau derselben zu einer Kaserne für das hiesige Kürassier-Regiment. Das im letzten Jahre vielfach berathene Projekt betreffs der Errichtung einer Markthalle in der Mitte des Hohenwegs und Göddenstraßen-Ecke wurde gleichfalls genehmigt.

T **Suhl**, 18. Juni. (Noch einmal die Beschußanstalt. Curiosum.) Demnächst wird, wie die Henneb. Ztg. erfährt, hierselbst Herr Regierungspräsident von Brauchitsch mit Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Woedtke aus dem Handelsministerium eintreffen, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Branche in Angelegenheiten der Beschußanstalt zu verhandeln. Die Entsendung des Commissars darf wohl als ein günstiges Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß die Regierung geneigt ist, die Wünsche der Suhler Waffenindustriellen zu erfüllen und in unserer Stadt eine Beschußanstalt zu errichten. — Als Curiosum sei erwähnt, daß in Suhl demnächst 3 Turnhallen auf einmal werden gebaut werden, nämlich je eine vom Magistrat, dem Turnverein Suhl und dem Oberlinder Turnverein. Ursprünglich wollten die beiden ersten gemeinschaftlich eine Halle bauen, jedoch konnte keine Einigung erzielt werden.

⁂ —rs **Gera**, 18. Juni. (Das hiesige Schwurgericht) verurtheilte die 46 Jahre alte Wittwe Johanne Reinhold aus Teichwolframsdorf wegen versuchter Gesundheitsbeschädigung zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte hatte, um sich in den Besitz von Geld zu bringen, ihrer Wohnungsgenossin Liemisch Phosphor von Streichhölzern in den Kaffee gethan, welchen dieselbe jedoch infolge des üblen Geruchs nicht trank. — Wegen Urkundenfälschung war der Schmiedegeselle Oskar Bruno Weise aus Selleris angeklagt. Um sich vermögend erscheinen zu lassen, fälschte er sein auf 2 Mark lautendes Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse zu Meerane derart, daß er eine Einzahlung auf 6000 Mk. eintrug. Mit diesem Buch wollte er ein Haus kaufen, wobei die Fälschung entdeckt wurde. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Weise war wegen Urkundenfälschung wiederholt vorbestraft. — Heute haben die Verhandlungen gegen den Hirthschaftsgehilfen Edwin Hesselbarth aus Drogen bei Schmölln wegen Mordes, begangen an der ledigen Bertha Lange aus Ingramsdorf begonnen; der Andrang des Publikums ist ein ungeheurer. Der Mörder ist seiner grauenvollen That geständig.

✕ **Arnstadt**, 18. Juni. (Bohrungsarbeiten. Einschränkung der Tagesarbeit.) Auf der unweit Arnstadt bei Rudisleben gelegenen Saline Arnshall werden seit Januar d. J. weitere Bohrarbeiten vorgenommen behufs Erschließung eines mächtigen Steinsalzlagers, welches man bei einer Tiefe von 300 Meter mit Sicherheit vermuthet. Trotzdem sich manche nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten entgegenstellten durch hartes Gestein, so daß der 2½ Centner schwere Bohrer zuweilen bei Tag- und Nachtarbeit kaum einen Meter tief eindringen konnte, hat das Bohrloch doch jetzt schon eine Tiefe von über 270 Meter erreicht, auch ist man bereits auf Soole gekommen. Die Bohrarbeiten werden mit Dampfkraft gefördert. Das zu gewinnende Steinsalz soll besonders als Zusatz zu der seit fast 50 Jahren aus dem bisherigen Bohrloche erhaltenen Soole von 23% Salzgehalt dienen, um dann ein Kochsalz von besonders schönen Krystallen sieden zu können, wie es die leistungsfähige Saline Arnshall bereits mit Hilfe von außerhalb bezogenen Steinsalzes liefert. Bei den jetzigen Bohrarbeiten ist man auch auf ein unbedeutendes Steinkohlenlager gestoßen, vermuthet aber bei einer Tiefe von 600 Meter ein sehr mächtiges Steinkohlenlager auf jenem Terrain. — In der Schuhwaarenbranche scheint theilweise eine gewisse Geschäftsflaue einzutreten. Die auf Lager aufgespeicherten Schuhwaaren finden nicht immer den wünschenswerthen Absatz. Wie in anderen Städten hat aus diesem Grunde auch hier eine der vier Schuhfabriken die Tagesarbeit schon längere Zeit eingeschränkt, um eine gänzliche Entlassung der Arbeiter auszuschließen.

H. **Langensalza**, 18. Juni. (Erinnerungsfeier.) Am 27. Juni wird zum 25jährigen Gedächtniß an die Schlacht bei Langensalza hierselbst eine größere Feier stattfinden, nachdem man den vor kurzer Zeit gefaßten Plan, von jeder Feierlichkeit in Rücksicht auf die Provinz Hannover abzusehen, wieder fallen gelassen hat. An dem projektirten Festzuge, welcher sich vom Rathhause aus nach dem Bade bewegen wird, wird eine größere Anzahl Landwehrvereine und Mitkämpfer von 1866 theilnehmen. Zu Wäldchen wird ein Gottesdienst zum Gedächtniß der Gefallenen abgehalten werden. Das Programm im Einzelnen ist noch nicht festgesetzt.

V **Jena**, 18. Juni. (Nationalliberaler Reichsverein. — Wahl.) In der vor einigen Tagen stattgehabten Versammlung des Nationalliberalen Reichsvereins in Sachsen der Gewerbezölle hielt Herr Prof. Delbrück einen ausführlichen Vortrag, in welchem er zu dem Schluß gelangte, daß zwar Uebelstände in Folge der hohen Getreide- und Brotpreise vorhanden, die zeitweilige Aufhebung der Zölle jedoch wegen der dadurch eintretenden Gefährdung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages nicht thunlich sei. — Bei der gestrigen Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters haben etwa 600 Bürger ihr Stimmrecht ausgeübt. Da zur Gültigkeit der Wahl erforderlich ist, daß zwei Drittel der vorhandenen etwa 1200 Wähler ihre Stimmen abgeben, muß eine Fortsetzung des Wahlaktes stattfinden. Der neue Wahltermin wird demnächst bekannt gegeben werden.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 17. Juni.

Aufgeboten: Der Expedient Otto Jakob und Klara Schröder, Holzplatz 2a und Alter Markt. — Der Bahnarbeiter Franz Krümmling und Anna Siebenbürger, Streiderstraße 24 und

wahl der Schänke, wo er Alliette erwarten wollte, nur an sie allein. Er suchte demgemäß auch nicht das Haus auf, welches ihm die gesichertste Zuflucht bot, sondern dasjenige, welches so gelegen war, daß man von ihm aus das Feld übersehen konnte, durch welches sie gehen mußte, um auf den Platz zu gelangen.

Er hatte ihr gesagt: „Nimm den Weg nach der Häusergruppe dort und fürchte nichts; ich wache über Dich und werde dort sein."

Alliette trat, durch diese Worte vollständig beruhigt, ihren Weg mit eben so zuversichtlichen Vertrauen an, als hätte eine ganze Armee ihren Rückzug gedeckt. Er sagte: „Fürchte nichts!" Und sie fürchtete nichts.

Das allgemeine Gastzimmer, welches Soufflard betrat, war leer. Ein Fenster des Zimmers ging auf das Feld hinaus. Darum hatte er gerade dieses Wirthshaus gewählt. Er setzte sich ans Fenster, befand sich in einer Höhe von etwa fünf bis sechs Fuß vom Erdboden; es beherrschte das Land und gerade ihm gegenüber befand sich das Feld, welches in diesem Augenblicke Eugenie bereits betreten haben mußte. Ein Fußpfad zog sich am Hause hin. Ein anderer befand sich links; auf diesem war er auf dem Platz gelangt.

Soufflard war bereits einige Zeit am Fenster, als er einen Mann vorbeigehen sah. Dieser Mann blickte ihn kaum an und trat bald darauf in das Zimmer. Soufflard, stets mißtrauisch und wachsam, maß den Ankömmling mit scharfem Blicke. Er trug die Blouse und Mütze des Arbeiters und war in seiner Haltung schwerfällig und abgespannt, wie ein der Müdigkeit und der Hitze erliegender Mensch. Er setzte sich, fern vom Fenster, in der Nähe der Thüre hin; ein Hausdiener brachte ihm ein Fläschchen Wein nebst Brot und Käse. Der Arbeiter aß und trank mit sichtbarem Appetit. Soufflard bemerkte, daß er nicht einen einzigen Blick nach ihm hinwarf.

„Es ist mir nicht so, als gehörte er dazu", brummte er, fast vollständig durch das natürliche Wesen des Gastes beruhigt.

Soufflard fragte sich zum zwanzigsten Male, was aus Alliette geworden sein mochte. Da sah er plötzlich, wie sich die Halme bewegten. Auf seinen Gesichtszügen spiegelte sich Freude wieder. In dem Felde wurde eine gerade Linie bemerkbar. Er verfolgte die Fluchtlinie mit gespannter Aufmerksamkeit. Endlich war ein blaues Band über den Aehren sichtbar. Es war Alliette. Jetzt hatte er für sie nicht mehr zu fürchten; er war sicher, daß sie in einigen Minuten bei ihm sein werde, und so wandte er seinen Blick dem einige Schritte von ihm entfernt stehenden Arbeiter zu.

Dieser hatte noch einmal Brot und Käse gefordert und verschlang beides mit einem Appetit, der jedes Mißtrauen, jeden Argwohn, er könne seine Gedanken auf etwas anderes gerichtet haben, als auf das Essen, fern hielt. Das war wenigstens Soufflards Ansicht, welcher sich dann auch um den Arbeiter nicht mehr kümmerte.

Ihn erfüllte ein anderer Gedanke: Er fragte sich, ob er seiner Ungeduld nachgeben und Alliette entgegen gehen solle, oder ob es nicht besser sei, sie allein den Weg bis zur Schänke, wo er sie erwartete, zurücklegen zu lassen. Da bot sich ihm plötzlich ein ganz unerwarteter Anblick, vor dem er erbleichte.

Das Getreide war in heftiger Bewegung. Es sah aus, wie wenn dort ein Handgemenge stattfinde. „Unmöglich!" murmelte Soufflard, einen Gedanken, welcher in ihm aufgestiegen war, zurückdrängend. In demselben Augenblicke sah er aber zwei Köpfe, die sich über den Halmen zeigten und dann wieder im Getreide verschwanden. Alliettens Kopf mit der blaugebänderten Haube und der Kopf eines

Der Geheimpolizist. Kriminalroman von Conet Guerault, deutsch von E. Helmer.

war, abgelagert. Langsam, und ohne sich zu bewegen, löste er zwei Hände voll Kies los und streute den Kies auf den klebrigen Stoff. Der Kies blieb haften, bildete eine compakte, trockene Masse, welche das Gleiten verhinderte. Er war also gerettet. Und doch konnte er sich noch nicht darüber freuen. Er mußte regungslos stillsitzen und seine Beine fingen schon an, steif zu werden. Wie wird das erst in einigen Stunden sein? Und noch später? Und der Hunger! Und die Kälte, die er infolge des Anlehnens an die feuchte Wand empfand! Und endlich, wie nach überstandener Gefahr wieder an das Tageslicht gelangen?

Das war rein unmöglich, denn der Eimer hing ja zwei Fuß von ihm ab und er durfte sich nicht rühren! Rufen? Wer konnte ihn hören? Das Haus war unbewohnt. Lesage war nahe daran, bei diesem Gedanken den Verstand zu verlieren. Plötzlich erbebte er an allen Gliedern. Er fühlte, wie lange, behaarte Füße, ein schwerfälliger, schleimiger Körper sich langsam über sein Gesicht hin bewegten. Es war eine jener ungeheuern, schwarzen, widerlichen Spinnen. Es überlief ihn eiskalt. Er blieb unbeweglich, starr vor Entsetzen, und hielt sich mit beiden Händen am Steine fest.

In diesem Augenblicke vernahm er Stimmen über seinem Kopf. Dann wurde an dem Stricke gerüttelt, der Eimer schwankte hin und her. Suchten sie aufs Geratheewohl? Hatten sie Verdacht geschöpft? Er hörte weder, noch konnte er überlegen. Die Spinne war auf seinem Gesichte haften geblieben und sie allein erfüllte sein ganzes Fühlen und Denken. Er vernahm, wie das Geräusch sich oben verdoppelte, aber er war unfähig, sich mit demselben zu beschäftigen.

Was ging dort oben vor? Wahnsinn unmachtete sein Gehirn; es war ihm, als sehe er vor seinen Augen einen Menschen hin- und herschweben.

Er konnte sich schließlich nicht mehr beherrschen und machte eine heftige Bewegung, um die Spinne abzuschütteln. Diese Bewegung raubte ihm das Gleichgewicht. Er schrie laut auf, breitete die Arme aus und fiel! . . .

XXXXV.

Was war unterdessen zwischen Fifi Vollard und den beiden, mit seiner Festnahme beauftragten Zimmerleuten vorgegangen? Vor der Flucht war bekanntlich die Verabredung getroffen worden, daß jeder sich nach einer anderen Richtung hin wenden solle. Einige wollten sich aber, wenn sie erst weit vom Cantinschen Hause entfernt waren, irgendwo treffen, um in Sicherheit weitere Pläne zu entwerfen. Das war der Fall mit Fifi und seiner Mutter, wie auch mit Soufflard und Eugenie Alliette. Fifi Vollard, der in seiner doppelten Eigenschaft als Gauner und Pariser Taugenichts ein scharfer Beobachter und, die Aristokratie ausgenommen, mit allen Klassen der menschlichen Gesellschaft bereits in Berührung gekommen war, Fifi kannte auch die Gewohnheit der Bauern. Er wußte, daß sie, namentlich zu dieser Jahreszeit, gegen zwei Uhr ihr Haus verließen, um Feldarbeiten zu verrichten. Als nun Alliette sich am Fenster herabließ, fiel sein Auge auf ein Bauernhaus, welches zu dieser Stunde ganz gewiß leer sein mußte. Er zeigte das Haus seiner Mutter und fügte hinzu: „Erwarte mich in jenem Hause; es ist gewiß leer."

„Wenn aber jemand da ist?"

„So sagst Du, Du seiest meine Mutter."

„Bist Du denn dort bekannt?"

„Nicht im geringsten."

„Da also! . . ."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910620 2-19/fragment/page=0005

Pfännerhöhe 12. Der Gerichts-Kanzlist Christian Lange und Anna Gipp, Halle und Wettin. Der Invalide Vice-Feldwebel Hermann Sander und Klara Ewert, Berlin und Halle. Der Kaufmann Heinrich Ohlerich u. Emilie Padderatz, Halle und Wandsbeck.

Eheschließungen: Der Schlosser Heinrich Bode und Anna Kitzing, Am Bahnhof 8 und Leipzigerstraße 48. Der Handarbeiter Franz Koth und Pauline Ebert, Pfännerhöhe 6. Der Bahnarbeiter Karl Karl Reff und Marie Wächter, Glesien und große Steinstraße 16.

Geboren: Dem Maschinenwärter Friedrich Reh eine Tochter, Klara, Schillerstraße 23a. Dem Stellmachermeister Oskar Martin eine Tochter, Marie Hedwig, kleine Ulrichstraße 27a. Dem Hilfsbremser Emil Grimm ein Sohn, Felix Oskar Franz, Leipzigerstraße 57. Dem Schlossermeister Max Schöllner eine Tochter, Charlotte Ida Helene, kleine Ulrichstraße 22. Dem Töpfer Karl Ohme ein Sohn, Friedrich Wilhelm Karl, Unterplan 5a. Dem Tagelöhner Heinrich Duft eine Tochter, Frieda, Entb.-Inst. Dem Tischlermeister Albert Weise ein Sohn, Gustav Otto, Hochstraße 2. Dem Hilfsheizer Rudolf Janeck ein Sohn, Karl Otto Alfred, Streiberstraße 27. Ein unehelicher Sohn. Zwei uneheliche Töchter.

Gestorben: Elise Auguste Friederike Köbel, 35 Jahre, Lessingstraße 38. Des Bahnarbeiter Louis Bergmann Sohn William, 3 Jahre, Am Mühlrain 9.

Standesamtsnachrichten von Giebichenstein.

Meldung vom 17. Juni 1891.

Aufgeboten: Der Kellner Fr. A. H. Schlag, Eisleben und M. E. Grabe, Dornitz. Der Handarbeiter H. Helmert und A. H. M. Stoye zu Möckern. Der Bergmann F. H. Pretzsch und F. A. Sprung zu Halle a. S.

Geboren: Dem Handarbeiter F. W. Bruder ein Sohn, Eichendorffstraße 38. Dem Bahnarbeiter H. P. Petermann ein Sohn, große Brunnenstraße 16. Dem Bautechniker C. P. Hoffmann ein Sohn, große Brunnenstraße 34. Dem Schneider F. W. C. Apitz ein Sohn, Schleifweg 9. Dem Geschirrführer A. Gutsfeld eine Tochter, Triftstraße 1b. Dem Maurer C. E. Schmidt ein Sohn, große Brunnenstraße 15. Dem Handarbeiter C. H. Kahnt ein Sohn, Hohestraße 4. Dem Maler C. W. Reh eine Tochter, Böckstraße 9. Dem Schlosser G. O. H. Glaschke eine Tochter, Böckstraße 2. Dem Königlichen Fuß-Gensdarmen F. F. A. Daßler eine Tochter, Trothaschestraße 2. Dem Eisendreher F. C. Richter ein Sohn, Schleifweg 5.

Gestorben: Ein unehelicher Sohn 1 Monat 19 Tage, große Brunnenstraße 32. Des Handelsmannes F. Rackebrandt Tochter, 5 Jahre 10 Monate 2 Tage, Trothaschestraße 21. Des Handarbeiters C. E. Frauendorf Sohn, 1 Jahr 3 Monate 9 Tage, Triftstraße 1a. Des Kernmachers F. W. Riemer Sohn, 8 Monate 20 Tage, große Brunnenstraße 62. Die Wittwe H. Hennecke geborne Rath 66 Jahre 5 Monate 20 Tage, Trothaschestraße 24.

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Sonntage n. Trinitatis, den 21. Juni, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Diakonus Grüneisen. Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Superint. D. Förster. Nachm. 3 Uhr Versammlung confirmirter Töchter im Confirmandenzimmer bei Superint. D. Förster. Nachm. 3 Uhr desgleichen bei Archidiak. Pfanne. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Diakonus Grüneisen. Gertraudenkapelle: Montag den 22. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde, Superint. D. Förster. — **Zu St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Oberdiakonus Wächtler. Vorm. 9 Uhr im Bürgerschulsaale, Charlottenstraße, Kindergottesdienst, Diakonus Richter. Vorm. 10 Uhr Diakonus Richter. Schmiedstraße Nr. 17, Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Dr. Franke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Diak. Richter. — **Zu St. Moritz:** Vormittags 8 Uhr Oberprediger Saran. Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl, Oberprediger Saran. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Oberpred. Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8 Uhr Diakonus Nietschmann. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Consist.-Rath Göbel. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst, Dompred. Albertz. Abends 6 Uhr Domprediger Seelitz. — **Zu Neumarkt:** Vorm. 8 Uhr Hilfsprediger Müller. Vorm. 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Jordan. — **Zu Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Einführung des Herrn Inspektor Schröder durch den Herrn Superintendenten; Predigt: Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfsprediger Graßhoff. Freitag d. 26. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfsprediger Graßhoff. Im städt. Siechenhause: Vorm. 9 Uhr Derselbe.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstr. 10, 8¾ Uhr Vormittags.

Apostol. Gemeinde: Sonntag Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und um 4 Uhr liturg. Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr biblischer Vortrag.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Pastor Wächtler. Vorm. 11 Uhr Kinderlehre, Derselbe.

Giebichenstein: Vormittags 8 Uhr Pastor Lessing. Vorm. 10 Uhr Cand. Unterberg. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Lessing. Amtswoche: Pastor Lessing.

Abends 7½ Uhr Frauen- und Jungfrauen-Versammlung in der Schule neben dem Amtshause.

Abends 8 Uhr Ev. Männer- und Jünglings-Verein im Vereinszimmer Brunnenstraße 4.

Magdeburger Börse vom 18. Juni 1891.

	Zf.			Cours
Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½			95,10 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. 1889	p. St. 1890	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt		30	30	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung		203	206	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einzahlung		25	32	605,00 bz
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung		25	26	— —
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt		45	45	— —
		Div. 1889	in % 1890	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8⅓	—	170,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	7	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	5	— —
Dessauer Gas-Actien	4	10	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienb.	4	0		— —
„Kette", Elbschifff.-Ges.-Aktien	4	2	3	— —
Leoph., ver. chem. Fabrik St.-Actien	4	—	—	85,40 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	4½	91,00 B
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	— —
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	12	8	112,00 G
do. Bergwerks-Actien	4	9	23⅓	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	9	23⅓	— —
do. Privatbank-Actien	4	5	6½	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	9	194,00 B
Marie consolidirte Bergwerks-Aktien	4	3½	—	— —
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	—	2½	82,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	9	9	— —
do. do. Stamm-Prior-Act.	5	9	9	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	20	20	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	6	5½	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7	6½	— —

Wochenübersicht der Reichsbank.

Berlin, 18. Juni.

Reichsbank vom 15. Juni.

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	ℳ 923,670,000	Zun.	7,856,000
2)	Best. a. Reichskassensch.	„ 24,907,000	Abn.	110,000
3)	do. Noten and. Banken	„ 12,400,000	Zun.	2,569,000
4)	do. an Wechseln	„ 545,656,000	Abn.	11,202,000
5)	do. an Lombardforderung	„ 89,663,000	Zun	4,256,000
6)	do. an Effekten	„ 5,342,000	Zun.	169,000
7)	do. an sonst. Aktiven	„ 31,050,000	Zun.	276,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9)	der Reservefonds	„ 29,003,000	unverändert	
10)	d. Betr. d. umlauf. Noten	„ 921,578,000	Zun.	2,308,000
11)	der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„ 550,878,000	Zun.	1,482,000
12)	die sonstigen Passiva	„ 490,000	Abn.	329,000

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 19. Juni 1891.

	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligation von 1882	—	—	4	102,50 B.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	94,25 G
3½% Hallesche Stadt Oblig. von 1886	—	—	3½	94,75 G
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	—
3½% Halberstädter Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	95,25 B
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	3½	95 G
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	4	102 G
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	100 bz. G
3½% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	3½	95 B
3½% Unstrut-Regulirungs-Obligationen	—	—	3½	95 G
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	100 G.
4% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	99 G
4½% Hypoth.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	99,50 B
4% Hypothek-Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	98 G
4% Hyp.-Anl. der Naumb. Braunk. A.-G.	—	—	4	99,50 B
4½% Sächs. Thür. Braunk. Schuldversch.	—	—	4½	102,75 G.
4½% Werschen-Weißenfelser Schuldversch.	—	—	4½	102,75 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	1890	9¼	5	164 B.
Spar- und Vorschuß-Bank-Aktien	1890	9	4	128 B.
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	1890/91	8	4	—
Glauzig Zuckerfabrik-Actien	1889/90	8⅔	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	16	4	140 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1889	9	4	150 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1889	9	5	150 G.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1890/91	11	4	166 G.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-J.-A.	1889/90	3	4	84 B.
Zeitzer Paraffin- u. Solaröl-fabrik.	1890/91	6	4	100 B
Naumburger Braunk.-Actien	1889/90	6	4	99 G
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1889/90	0	4	—
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)		0	5	—
Actien-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	4	111 B.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1889/90	8	4	140 B
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	1889/90	20	4	—
Hallesche Maschinenf.-Actien	1890	35	4	305 G
Hallesche Straßenbahn	1890	6	4	123 B.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	4	149,50 G.
Könnern, Malzfabrik-Actien	1889/90	10	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1889/90	12	5	210 B.
Niemberger Malzfabrik-Actien	1889/90	0	4	104 B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1889/90	3	4	—
Kuxe d. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Cons. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	190 G.
Packhofs-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

„Wenn das ihnen nicht genügt, was ja möglich ist, so sagst Du ihnen noch . . .'
Er kratzte sich den Kopf. „Daß ich mit ihnen im Auftrage eines Notars zu sprechen habe." — „Und Du glaubst? . . ."

„Daß Du mit offenen Armen empfangen werden wirst: Notar und Erbschaft, siehst Du, hängt bei den Bauern stets eng zusammen."

Die Vollard hatte die Anordnungen ihres Sohnes befolgt und, ganz wie Letzterer vorausgesehen, das Haus leer gefunden; dasselbe war auch nicht verschlossen, sondern nur eingeklinkt, so daß sie es ohne weitere Schwierigkeiten betreten konnte. Fünf Minuten später kam auch Fifi an.

„Niemand in der Hütte?" sagte er, „das Glück hat die Hand in unserm Spiele."

„Die Thüre war aber nicht verschlossen."

„Was thut denn das?"

„Dann sind die Eigenthümer doch gewiß in der Nähe."

„Wenn sie wiederkommen, dann wollen wir sie, so meine ich, recht höflich empfangen."

„Und die Polizei?"

„O, das, das ist ernster." Er überlegte einen Augenblick. Dann sah er sich überall um, schlug sich vor die Stirn und rief: „Ich hab's gefunden!" Er nahm eine Schürze vom Nagel, einen in der Ecke stehenden Besen und gab beides seiner Mutter.

„Außer Mylord kennt Dich niemand von den Leuten, binde die Schürze vor, fege das Haus, und — angeführt ist die Polizei! Du bist die Bauersfrau, bist in Deinem Hause."

Die Vollard fand die Idee gut. „Jetzt muß ich sie aber überwachen gehen, die Polizei," sagte Fifi, „und ich habe da einen kleinen Beobachtungsposten, der gerade für mich errichtet zu sein scheint."

Er kletterte auf den neben dem Hause stehenden Nußbaum. Das Laub des Baumes war sehr dicht, er glaubte sich also in vollkommenster Sicherheit. Unglücklicherweise schien die Sonne darauf, und dieser Umstand, welcher dem Scharfsinn Fifis entgangen war, gestattete, daß man ihn sehr genau sehen konnte, während er sich für unsichtbar hielt. Er erkannte seinen Fehler, aber zu spät und erst, als die beiden Zimmerleute in den Bauernhof traten. „Aha! Ich erhalte Besuch!" dachte er bei sich. „Wie ziehe ich mich aus dieser Schlinge?"

„He, halloh! Da oben!" rief ihm einer der Beamten zu; „wir haben ein Wörtchen mit Ihnen zu reden; wollen Sie sich gefälligst herabbemühen?"

„Wollen Sie Nüsse kaufen?" fragte Fifi; „ich bin eben beim Abschütteln."

„Sie selbst werde ich herunterschütteln, wenn Sie nicht gleich kommen," entgegnete der Polizist.

„Sie sind so höflich, daß man Ihnen nichts abschlagen kann," erwiderte Fifi; „ich komme hinab."

Er stieg langsam, von Ast zu Ast abwärts. Die beiden Polizisten sahen sich erstaunt an! Da hörten sie plötzlich ein starkes Knistern im Laube, gefolgt von dem dumpfen Geräusche eines Falles auf das Dach und lautem Schmerzensschrei, welcher hinter dem Hause ausgestoßen wurde, wie man deutlich vernehmen konnte.

„O, o, o weh! ach, ach!" schrie der Unglückliche, „ach! ach! der Schenkel!"

„Er ist gefallen! Er hat das Bein gebrochen," sagten sich die beiden Polizisten.

Sie stürzten hinter das Haus, von woher unausgesetzt klägliche Schmerzensrufe drangen; aber — sie fanden niemanden.

„Das Aechzen kam doch aber von hier hinten," sagte der Polizist.

Er irrte sich. Das Schreien kam vom Dache. Der Leser erinnert sich gewiß noch, daß Fifi ein hervorragender Bauchredner war. Vom Dache herab stieß er also die Schmerzensrufe aus, welche dem Gehör nach unten vom Hof her laut wurden.

Während die Beamten dort suchten, stieg Fifi durch eine Spalte im Dache ins Haus. Um seine List zu vervollständigen, hatte er zuvor seine Mütze in die Luft geworfen, und ein günstiger Wind hatte dieselbe in die von ihm gewünschte Richtung hin entführt.

Die Beamten fanden die Mütze am Rande einer Hecke und erkannten sie als diejenige wieder, welche Fifi soeben noch auf dem Nußbaume getragen hatte. „Er hat sich nichts gebrochen, der verwünschte Bengel; er ist wieder aufgestanden und davongelaufen", sagte einer. Dann sprang dieser über die Hecke, warf einen Blick auf das offen vor Augen liegende Feld und sah niemanden.

„Wir wollen das Haus durchsuchen."

Beide drangen in das Bauernhaus ein. Da saß eine alte Frau und goß Thee in eine Tasse. Im Bette lag ein bis zum Kinn zugedeckter Greis, die baumwollen Nachtmütze über die Ohren gezogen.

„Charlotte", sagte der Greis mit zitternder Stimme, „ich fühle mich nicht wohl, gieb mir eine Tasse Thee."

„Ist hier jemand hereingekommen?" fragte einer der Agenten die Frau.

„Niemand, liebe Herren, niemand!"

„Ich . . . . . ich habe jemanden gesehen", sprach der Greis mit mehr und mehr zitternder Stimme, und wies auf das Feld hinter dem Hause.

„Wie sah die Person aus?"

„Klein, schmächtig, mit einer Blouse bekleidet."

„Stimmt alles ganz genau! Er lief?"

„Er hinkte und wimmerte."

„Wie konnte er da entfliehen?"

„Das ist sehr einfach! Ich sah, wie er ein auf dem Felde weidendes Pferd bestieg, welches er sogar in Galopp setzte."

„Nach welcher Richtung hin?"

„Nach dem Felde zu, dorthin, meine lieben Herren!"

„Rasch, vorwärts!" drängte der Agent seinen Kameraden. Sie eilten davon, und bald sah man sie feldein laufen. Da warf Fifi seine Nachtmütze in die Luft und sprang aus dem Bette.

„Mutter; jetzt ist unsers Bleibens nicht mehr: machen wir uns davon!"

XXXXVI.

Ehe Soufflard sich von Alliette trennte, hatte er ihr den Weg durch die Felder ganz genau angegeben und tausenderlei Vorsichtsmaßregeln anempfohlen. Dorthin wollte er sich selbst begeben, dort wollte er auch sie erwarten. Seine Stimme zitterte, als er sich von ihr trennte, und er mußte sich Gewalt anthun, ehe er sich dazu entschließen konnte, sie allein und ohne Schutz gegen Mylord und dessen Gefährten die ja möglicherweise ihre Spur verfolgen konnten, gehen zu lassen. Er entschloß sich endlich dazu, weil er von der Nothwendigkeit durchdrungen war, daß jeder für sich und nach verschiedenen Richtungen hin entfliehe. Für seine eigene Person fürchtete Soufflard nichts; aber Alliette flößte ihm Besorgniß ein, darum dachte er auch, als er auf dem ihm bereits bekannten Platz angekommen war, bei der Aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910620-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 141 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend 20. Juni 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg und Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
9878] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [9879
Rud. Draheim.

Halle a. S.

Continental-Hôtel Leistner.
Haus I. Ranges am Centralbahnhof, verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit von Halle. **Elektrische Beleuchtung.** Centralheizung. Französische Betten. Fernsprecher 496. [11094
Besitzer **C. Leistner.**

Hôtel Deutscher Hof
— Halle a. S. —
4 Minuten vom Bahnhof, am Königsplatz.
Rob. Birke, Bes.,
früher langj. Reise-College.
11085]

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
— Solide Preise. —
9610] **W. Weber.**

F. Suhle's
Wein- und Bier-Restaurant
„Zum Rebstock"
Halle a. S. Bernburgerstraße 30
Eleg. Localit., sep. Zimmer auch f. Vereine, — Gute Küche, civile Preise, — Reine Weine v. bestrenom. Häusern, Böhmisch Bier aus Liebotschau. Spatenbräu von **Gabriel Sedlmeyer.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
Logis schon von *M.* **1,50** an.
Bäder im Hause. — Portier am Bahnhof.
Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Neu! **Neu!**
Hôtel du Nord.
am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55
Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, solid, elegant ausgestattet. Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Schöner Garten mit Colonnade. **Zimmer v. Mk. 1,50 ab.**
F. Bettin.

Hôtel z. gold. Hirsch
m. Viktoria-Theater u. Gartenrestaurante 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Fremdenzimmer von 1 *M* an.
Fernsprecher 254.
C. Crone,
früher Reise-College.

Hôtel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [11392
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.
Aeltestes, renommirt. Weinhaus am hiesigen Platze. Den fremden Herrschaften besond. empfohlen. Beste u. erste Bezugsquelle für
grosse Oderkrebse
und **Helgoländer Hummer.**
Täglich frische Pfirsichbowle.
Große gewählte Speisenkarten. Diners und Soupers von 3 *M* an nach deutschem, engl. und franz. Geschmack. [7988
Zimmer f. Familien stets reservirt.
— Fernsprecher 581. —
Telegr.-Adr.: Krebs-Renelt Halle

Hôtel vier Jahreszeiten.
Leipzigerstraße 68.
Halle a. S.
Nächste Nähe des Bahnhofes.
— **Gute Betten.** — **Solide Preise.** —
Hausdiener am Bahnhof.
Robert Kunze.

Bach's Weinhaus
Gr. Ulrichstr. 50, (Eing. Schulgasse). **Vornehmstes Restaurant am Platze.** Diners u. Soupers. **Mittagstisch** von 1—3 Uhr. à Couv. *M* 1,50; im Abon. *M* 1,25. **Weine v. F. A. Jordan,** Magdeb. **Bier: Münchener Kindl.**

Grün's
Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Best renommirt. [9609
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Café Monopol.
Halle a. S., Alte Promenade 1
Unmittelbar am Stadttheater.
Pferdebahnverbindung.
Großes elegantes Etablissement.
Sehenswürdigkeit Halle's.
Elektrische Beleuchtung. — Billards.
150 Zeitungen und Journale.
[10024 **Franz Kodritzsch.**

Freyberg-Bräu,
9. Kl. Märkerstr. 9.
neben **Uhligs Musikwerkfabrik**
Neues gediegen eingerichtetes u. dekorirtes Bierhaus, part., 1. u. 2. Stock. — **Billard** im 1. Stock. — **Stets reichhaltige Speisenkarte.** — **Vorzügliches Bier.** — **Mittagstisch** v. 1—3 Uhr. **Carl Brauns**
fortwähr. Pökelfleisch.

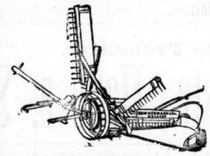
Starke's Garten,
vorm. Presslers Berg,
Liebenauerstr. 3/4. [10329
Unmittelbar am Endpunkt d. Stadtbahn **am Rannischen Platz.**
Zugfreies schattiges Gartenlokal nebst Kinderspielplatz.
ff. Biere. Gute Küche.
Rich. Starke.

Restaurant Fürstenhof.
Fernsprecher 414 [11442
Magdeburgerstraße,
in allernächster Nähe der Bahn.
Specialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
W. Rithausen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Schönstes und größtes Gartenlokal von Halle und Umgegend.
ff. Biere. Gute Küche.
Sonntags und Mittwochs
Militär-Concert.
9608] **C. Schoke.**

Königreich Rumänien
4% amortisirbare Rente von 1891.
Zeichnungen zum Cours von 84,75 nehme bis Dienstag den 23. ds. kostenfrei entgegen. [11733
Woldemar Thoss,
gr. Ulrichstrasse 8 I.

Deutsches Fabrikat.
Mähemaschinen
für Klee und Getreide.
Eigene Construktion



„Teutonia",
einfachstes, dauerhaftestes System, nach dem Urtheile vieler Hundert landwirthschaftlicher Autoritäten die beste, solideste Maschine am Markte.
(Zahlreiche Referenzen zu Diensten.)
Getreide-Mähemaschine mit selbstthätigem **Garbenbinde-Apparat,**
Neueste Klee- und Gras-Mähemaschine mit verdeckten Zahnrädern,
Park-Rasenmäher,
Schleifsteine mit Gestell für Mähemaschinen-Messer,
Schleppharken in allen Breiten, Heurechen etc.
empfehlen zu ermässigten Preisen [11433
F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Sing-Acad. **Sonnabend** 5 U. Ueb. f. Dam. 6 U. f. Herren höh. Töchtersch. Auff. **Montag, 29. Juni**

Conservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.
Sonntag, den 21. Juni 1891, Nachm. 4 Uhr im „Neuen Theater", gr. Ulrichstraße
ausserordentliche Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
Die **Stellung der conservativen Partei zur neuen Ordnungspartei.**
Um **zahlreiches** Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. [11710
Der Vorstand.

Deutscher Kriegerbund.
(Corporation.)
Nordostthüringer Bezirk Halle a/S.

Oeffentliche Danksagung!
Nachdem nunmehr die Abrechnung über den Pfingsten hierselbst abgehaltenen Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes stattgefunden hat, spricht hierdurch der unterzeichnete Vorstand des Nordostthüringer Bezirks den städtischen Behörden, dem Comité für freiwillige Sammlungen, allen Mitgliedern der Festkomités, sowie allen denen, die sich dabei in patriotischer und kameradschaftlicher Weise betheiligten, seinen herzlichsten Dank aus.
Durch das opferwillige Entgegenkommen unserer Mitbürger, durch die freundliche Uebernahme so mancher Arbeit seitens der Herren Comité-Mitglieder ist es gelungen, das Fest zu einem glänzenden Verlaufe zu bringen und unserer lieben Vaterstadt Halle den alten Ruf der Gastfreundschaft und patriotischen Gesinnung zu wahren.
Halle a/S., den 19. Juni 1891. [11715
Der Vorstand
Lüderitz. Oertel. Lutze. Taatz. Fischer. Nabel. Müller. Pietzner. Meinhardt. Mittag. Fehse. Schmidt. Trautmann.

Der Krieger-Begräbniss-Verein Halle
wird
am Sonntag, den 21. Juni cr.
eine **Doppelfeier** in **Freyberg's Garten** begehen.
1. **Gedenktag des Sieges über Frankreich bei la belle alliance** und
2. **Gedenktag der Stiftung des Vereins vor 31 Jahren.**
Um 4 Uhr Nachmittag beginnt das **Concert** im Garten.
Alle Krieger-Vereinskameraden mit ihren werthen Familien wollen freundlichst Theil nehmen.
Auch Freunde der Kriegersache sind herzlich willkommen.
Der Verein tritt 3¼ Uhr Nachmittag zum Abholen der Fahne in der Friedrichstraße neben dem Stadttheater an. [11686
Anzug parademäßig. J. A. **Trautmann.**

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Wittenberge-Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.
Die Lieferung von **22 schmiedeeisernen Rauchrohren** für den 22ständigen Locomotivschuppen auf Bahnhof Halle ist zu vergeben. [11551
Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1,50 *M* von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Rauchrohre"
bis zum **26. Juni 1891,** Vormittags 11 Uhr, an uns einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle a. S., den 9. Juni 1891.
Königliche Eisenbahn-Bauinspection (Cöthen-Leipzig).

Von **Montag** früh ab stehen **feine fette,** sowie **große und kleine** [11142
Futterschweine
(halbengl.) zum Verkauf.
Carl Birke in Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

J. Ehlbeck's Menagerie
Roßplatz
geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Ergebenst ladet ein **J. Ehlbeck.**

Victoria-Theater.
Freitag, den 19. Juni
Gastspiel der Familie Mertens:
Die gebildete Köchin.
(Familie Mertens.)
Vorher: **Cyprienne.**
Brünelles — Carl Fichtler.
Sonnabend, den 20. Juni
Vorl. Gastspiel d. Familie Mertens:
Randl' auf der Alm.
Vorher: **Die zärtlichen Verwandten**
Schummrich — Carl Fichtler.
Gewöhnliche Preise. Anf. 8 Uhr.
Sonntag Nachm, **4 Uhr**
Familien-Vorst. zu halben Preisen.
Gastspiel der Familie Mertens.

Bad Wittekind.
Heute Sonnabend Nachm. 4 Uhr
Großes
Militär-Concert.
(Bei günstiger Witterung.)
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**
Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 *M*, sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [11711

Albin Krause
und [11734
Gustav Rinow
heute Freitag und morgen Sonnabend
Schluss-Vorstellungen
im **„Neuen Theater".**
Karten in der Buchhandlg. v. Schroedel & Simon.

Gärtner-Verein von Halle u. Umgebung.
Sonnabend Abend 8½ Uhr **Generalversammlung. Tagesordnung:** 1. Besprechung des Sommervergnügens. 2. Ausstellungsangelegenheit.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Paradies.
Heute, Sonnabend, den 20. ds.
frische Pökelknochen mit Sauerkohl.
11713] **C. Meissner.**

Brachstedt.
Montag, den 22. d. Mts.
Großes Militär-Concert
ausgeführt v. 19. Art.-Rgt. in Erfurt, wozu freundl. einladet [11720
A. Mennicke.

Delitz am Berge.
Dienstag d. 23. d. Mts.
Grosses Militär-Concert
nebst Ball, ausgeführt v. d. Kapelle des Artl. Rgmt. 18. Anfang 7 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Willfroth, Gastwirth.

Blooker's holländ. **Cacao**

die feinste Marke. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Mein gut assortirtes Sarg-Lager

in jedem Genre

offerire bei vorkommenden Trauerfällen
bestens.

Bedienung reell. **Billigste Preissätze.** [11681

H. Lampe, Tischlermstr., Halle a. S.

Großherzl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Hiermit beehren uns anzuzeigen, daß wir unsere Vertretung für Halle und Umgegend

Herrn H. Lüders, Pianoforte-Magazin, Halle a. S., Mittelstr. 8

neben „Monopol" übertragen haben, welcher Herr stets von uns Pianos zur gefl. Auswahl am Lager hat.

L. Römhildt, Hof-Pianoforte-Fabrik A.-G. Weimar.

Römhildt-Pianos.

In jeder Hinsicht das anerkannt beste deutsche Fabrikat, vorzügliche Stimmhaltung, neueste Konstruction. Ausgezeichnet auf zehn Welt- und Landes-Ausstellungen des In- und Auslandes mit ersten Preisen. Beste Zeugnisse: Dr Fr. Liszt; H. v. Bülow; A. Albert u. a. [5503

Zu Fabrikpreisen bestens empfohlen von

Herm. Lüders, Pianoforte-Magazin, Mittelstr. 8.

Neue saure Gurken,

Feinste Isländer Heringe, vorzügliche Malta-Kartoffeln,
Tägl. frische Aprikosen, Walderbeeren u. Pfirsiche,
à Ltr. 1,00 Mk.,
Junge Vierländer Gänse v. 5,50 an, junge Hähnchen und frisches Rehwild,
frische Frankfurter und Fraustädter Würstchen,
Gek. Prager Delikatess-Schinken, Zunge u. Rauchfleisch,
Selbstgemachte Eiernudeln, Gries und Graupen,
Westph. Pumpernickel, div. Puddingpulver,
Süssrahmtafelbutter der Molkerei Vacha und Wetterburg
Vollsaftigen Emmenthaler Schweizerkäse.

Gr. Ulrichstr. 58. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 367.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Von 8—7 geöffn. Fernsprecher 151.

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

Kindergärtnerin.

Eine Kindergärtnerin I. Klasse **per sofort als Erzieherin und Lehrerin für zwei kleine Mädchen gesucht.** Meldungen mit kurzem Lebenslauf und Angabe von Referenzen, vorläufig ohne Photographie u. Zeugnisse unt. **C. D. 1000** bis zum 24. d. Mts. hauptpostlagernd **Halle a/S.** erbeten. [11673

Pension.

Ein junges Mädchen, das weitere wissenschaftliche Ausbildung erstrebt, findet sofort in einem hies. Pensionat I. Ranges Aufnahme unter ermäßigten Bedingungen. Anfragen unter **M. h. 5456** an **Rudolf Mosse, Halle** erbeten.

Die **Wittwe eines höheren Beamten** in Halle a/S. wünscht einige **Kinder oder junge Mädchen** in Pension zu nehmen. Off unt. **C. r. 5187** bef. **Rud. Mosse, Halle a.S.**

20,000 Mk. auf sichere Hypothek p. 1. October à 4% auszuleihen. Offerten unter **R. a. 5322** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [11496

Bei hoher Anzahlung wird ein

Gut mit Rübenboden

von ca. 500 Morg. zu kaufen gesucht. Offerten unter **Q. r. 5497** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6**

Hochherrschaftliches Haus

mit Garten, **schönste Lage nächst des Mühlwegs,** bestehend aus 2 sehr großen eleganten Wohnungen, ist **zu verkaufen.** Bed. günstig. Näheres **Jägerplatz 3.** [11725

Für ein Gut von 1000 Morgen wird wegen Einberufung des Verwalters zum Kaisermanöver ein **Stellvertreter** für die Zeit vom 15. Juli bis 20. September gesucht. Bewerber wollen sich schriftlich melden unter **C. S. 1000** postlag. **Cönnern a. S.** [11645

Suche

für ein Gut von 800 Morgen (Rübenwirthschaft) zum baldigen Antritt, spätestens den 1. Oktober einen verheiratheten **Inspektor.** Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bef. unter **A. b. 26810 Rudolf Mosse, Halle a. S.** [11722

Ein erster Verwalter

unter Leitung des Principals, welcher aber selbst auch disponiren muß, auf ein Rittergut bei Halle gesucht. Anfangsgehalt 500 Mk. Offert. mit Zeugnißabschriften bef. unter **D. f. 5491 Rudolf Mosse, Halle.**

Kostenfreier Nachweis

leerstehender **Wohnungen** und **Geschäftsräume** durch den **Haus- und Grundbesitzerverein** Brüderstr. 6, I.

Obstverpachtung.

Die der Kirche zu Beesen gehörige Obstnutzung soll **Dienstag d. 23. Juni, Nachmittags** 5 Uhr im **Schulze**'schen Gasthause öffentlich verpachtet werden. [11700

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Heirath. Junges Mädchen mit 20000 M., Vater todt, wünscht Heirath mit einem soliden Mann. Vermögen Nebensache. **D. 35** lagernd **Charlottenburg** bei Berlin.

Heirath. Fräulein, 19 J., unabhängig, mit 150,000 M., später noch 80,000., wünscht Heirath. Discretion Vermögen nicht nöthig. **M. S.** lagernd **Martinikenfelde** b. Berlin.

Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein gut renommirtes Material-, Schnittwaaren-Geschäft mit Holzhandlung in einem großen Orte Thüringens ¾ Stunde vom Bahnhof entfernt, guter Lage, mit sehr großen Räumlichkeiten, Stallung, Scheune und Garten unter günstigen Bedingungen an einen soliden Käufer zu verkaufen. Offerten unter **Z. 11636** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1163

Pension.

In der Fam. e. Arztes a. Harze find. z. d. 12jähr. Tochter e. gleichaltr. Kind liebev. Aufn. u. gemeins. Unterr. d. e. Erzieherin. Näh. Charlottenstr. 17a II l.

Prima Rehrücken,
Keulen und Blätter,
junge Vierländer Gänse,
Enten und Hähnchen,
frische Helgoländer
Hummer,
fette Isländer Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln,
täglich frische Walderdbeeren
bei [11671

Julius Bethge.

ff. Astrachaner u. Elb-Caviar stets frisch vom Eis,
pa. geräuch. Rhein- und Weserlachs,
geräuch. Elbaale, Speckflundern, geräuch. Störfleisch, Bücklinge,
Westfäl. u. Moabiter Pumpernickel,
echte Frankfurter und Fraustädter Siedewürstchen,
feinste süsse Sahnenbutter,
hochfeinen Lindenblüthenhonig unter Garantie der Reinheit
empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Schwefel-Birkentheerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen a Stück 50 Pfg. nur allein bei [11146

Albin Hentze, 39, Schmeerstraße **39.**

In Löbejün b. **Fr. Rudloff,**
in Delitzsch b. **Reinh. Müller.**
in Höhnstedt b. **W. Weise,**

Feinste neue
Malta-Kartoffeln,
vorzügliche
Matjes-Heringe,
2 Stück 25 Pfg.,
neue saure Gurken,
tägl. frische Walderdbeeren,
feinste Süßrahm-Tafelbutter
à Pfd. 1.30 Mark.
Große ger. Elbaale,
Flundern und Störfleisch,
fetttriefenden
Rhein- u. Weserlachs,
Astrachaner u. Ural-Caviar,
ff. Fleisch- u. Wurstwaaren,
vorzüglichen saftigen **Schweizer-** sowie alle sonstigen **Tafelkäse**
empfiehlt

Joh. Friedr. Coester,
24 Leipzigerstr. 24.

Offene u. gesuchte Stellen

Gesucht werden:
j. Landwirthschaferin, Kochlehrlinge j. Mädchen zu Erl. der Landwirthschaft Haus- u. Stubenmädchen z. 1. Juli bei 50 — 60 Thlr. Lohn, unabh. Frau nach dem L., u. Knechte.

Vorhanden sind:
ält. Landwirthschafterin, Stützen, Haushälterin für St. u. L., verh. Pferdeknechte, Leute-Aufseher, Hausdiener u. Hausburschen.

Arbeits-Nachweis
des Vereins für Volkswohl,
Rother Thurm.

Für ein **Rittergut** in Thüringen von 350 Morgen Größe wird ein **jüngerer Volontair-Verwalter ohne Gehaltzahlung gesucht,** dem Rübenbau und Drillkultur nicht unbekannt sind, und der sich nicht scheut, nöthigenfalls selbst mit Hand anzulegen. Offerten erbeten unter **Z. 11705** durch die Exped. dieser Zeitung.

Hiesiges altes Engros-Geschäft sucht für austretenden

Theilhaber

Ersatz. Capital nöthig 45—50,000 Mk. Gefl. Anerbieten unter **K. R. 3422** an **Haasenstein & Vogler A.G. Halle a/S.**

Stellen suchen:
1 Verkäuferin f. Fleischerei od. Delic.-Geschäft, 1 Verkäuferin f. Bäckerei, 1 Kochmamf. u. 2 Stubenmädch, durch **Fr. Binneweiss,** gr. Märkerstr. 10.

Ein j. Kaufmann welcher 1. Oct. 1891 in einem Engros-Geschäft Magdeburg's s. Lehrz. beend. s. p. 1. Oct. 1891 Stell. a. Commis od. Lagerist. Off. unter Chiffre **Z. 11619** an die Exp. d. Zeitung.

Eine **tüchtige Oekonomie-** **Wirthschafterin,** **Frau,** ganz alleinstehend **sucht** auf einem Rittergut selbstständige **Stellung.** Off. bitte unter **A. D.** Rittergut Prestewitz bei Liebenwerda zu senden. [11681

Theilhaber

zu einer guten Speculation auf Baustellen, Nähe der Stadt gelegen, welche außerdem sichere Kapitalanlage bietet, gesucht. Offerten unter **Z. 11669** an die Expedition dieser Zeitung abzugeben. [11696

Zwei tüchtige **Sattlergehülfen Wagenarbeiter** erhalten dauernde Arbeit in der Hofwagenfabrik von **N. Tratz,** 11657] **Coburg.**

Suche zum 1. **Juli** eine in allen Zweigen der Landwirthschaft **erfahrene**

Mamsell

nach Domaine Allmenhausen. Gehalt 300 Mark, Zeugnißabschriften bitte mir bald einzusenden. [11704

Frau M. Reissig,
z. Z. **Leipzig, Weststraße.**

Eine in gesetzten steh. Jahren anständige Wirthschafterin, welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren **u.** ganz perfect in der feinen Küche ist, sucht Stellung als erste Mamsell, oder in einem herrschaftlichen Hause als Kochmamsell. [11698

Beste langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Pabst, Hier, Blücherstr. 6.**

Ein **jung. Landwirth,** 29 J. alt, 10 J. b. Fach, sucht z. 1. Juli Stell. als **1. Beamter** auf ein. kl. Gute resp. als **2ter** auf einem groß. Gute. Gehalt 600 M. Zeugnisse stehen z. Verfügung. **Klawiter, Ludwigsruh** b. Argenau.

Vermiethungen.

Mieths-Gesuch.

Für hiesige
Provinzial-Taubstummen-Anstalt
werden in der Nähe des Anstaltsgrundstückes (Jägerplatz 21) **zwei** helle und geräumige **Parterre-Zimmer zu ermiethen gesucht.** Gefällige Anerbietungen nimmt entgegen [11706

Der Anstaltsdirektor
Köbrich.
(Spr.-St. 11—12 i. d. Anst.)

Wohnungs-Nachweis.

Zur gefl. Kenntnißnahme für die betreffenden Interessenten, daß in meinem Central-Bureau eine große Auswahl zur Vermiethung stehender Zimmer zur kostenfreien Einsicht verzeichnet stehen. [11290

Herzfeld, Central-Bureau
Merseburgerstraße 42.

Wohnung 44 Thlr. Grafeweg 24.

Sommerfrische.

Vom 1. Juli ab für 400 Mark auf 4 Monate zu vermiethen ein hübsches, kleines, möblirtes

Landhaus,

3 Zimmer, Küche, Bodenraum, in schönster, gesündester Lage, Bahnstation zwei Stunden, bequemer Verkehr. Anfragen zu richten **Försterei Rammelburg b. Wippra (Unterharz).** [11661

Schillerstraße Nr. 15 I l.

freundl. u. schön eingericht. **Wohnungen** zum Preise von Mark 315—450 sofort und 1. Oktober zu **vermiethen,** auch **Moritzzwinger Nr. 6 I** zu erfragen.

Hochherrsch. Wohnung
m. Gart. im Pr. v. 1600—1900 M
zu vermiethen. Näh. Jägerplatz 3.

Einfaches Garçonlogis

für zwei junge Kaufleute, womöglich mit voller Pension, wird für den 1. Juli **gesucht.** Adr. bittet man bis Sonntag in der Exped. d. Bl. unter **A. K. 100** niederzulegen. [11697

Zum 1. Juli 2 groß. Parterre-Zimmer in einem ruhigen Hause Mitte der Stadt zu vermiethen. **Zum 1. Oct. cr.** 1 Wohnung für **650 Mk. Näh. Magdburgerstr 37 p**

Zum 1. Juli od. später zu vermiethen: **Mitte der Stadt 1 Wohnung im Hinterhause** für 240 Mark, **1 Werkstätte** für ruhige Gewerbe mit Lagerraum für 450 Mark. Näh. Magdeburgerstraße 37 part. [11703

F. Dietze, Halle, Kaiserstr. 25 a. d. Wuchererstr. giebt n. d. Grundsatz d. s. 1869 von mir ausgeübt. Naturheilverf. z. Behandl. j. Krankheitsart ausf. Rath (auch briefl.) Unzähl. Erfolge aus d. Nähe u. Ferne nachweisb.

W. Assmann's

Hamburger Frühstücks-Zimmer,
Gr. Ulrichstrasse 27.

Fisch-Speisekarte.

Caviarsemmel		25 Pf.
Sardellensemmel		20 „
Sildsemmel		20 „
englische Semmel		20 „
Lachssemmel		20 „
marinirter Hering		20 „
Rollheringe		20 „
Bricke		20 „
Brathering		15 „
Ostseehering		15 „
Russ. Sardinen		20 „
Oelsardinen		20 „
Port. russ. Salat		20 „
„ Aal in Gelèe	30 u.	50 „
„ Aal ger.	30 u.	50 „
„ Hummer-Mayonnaise	40 u.	60 „
„ Ochsenmaulsalat		25 „

Domainen-Verpachtung.

Die im Kreise Wanzleben belegene, von Wanzleben 14 Kl., von Magdeburg 29 Kl. und von den Eisenbahnstationen Etgersleben und Egeln 3,3 bezw. 5 Kl. entfernte Königliche Domaine Westeregeln, enthaltend ein Gesammtareal von 560,6069 ha, worunter 520,1360 ha Acker und 18,0230 ha Wiesen, soll mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von Johannis 1892 ab auf 18 Jahre, also bis Johannis 1910 anderweit öffentlich meistbietend **verpachtet** werden. [11266

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserem Departementsrath, Regierungs-Rath **Bodenstein,** auf

Montag, den 29. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hierselbst, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins 103 500 Mark und der Grundsteuer-Reinertrag 30 706 Mark 5 Pfg. beträgt.

Die Bewerber um diese Pachtung haben ein eigenes verfügbares Vermögen von 250 000 Mark, sowie ihre landwirthschaftliche Befähigung dem genannten Departements-Rathe rechtzeitig vor dem Termine selbst nachzuweisen.

Die Verpachtungs- und Bietungs-Bedingungen, das Vermessungs-Register und die Flurkarte können sowohl in unserer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domaine eingesehen werden.

Abschrift der Verpachtungsbedingungen 2c. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren, bezw. Druckkosten von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 25. Mai 1891.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Rocholl.

Für **Halle a S.,** seiner Geburtsstadt, sucht ein vermögender, gewandter **Kaufmann** (der sich ferner lediglich dem Versicherungsfache widmen will) — 34 Jahre alt, Bürger und Hausbesitzer,

Haupt-Agenturen

aller Branchen mit größerem Bestand oder Fixum. Gefl. Off. sub **H. K. 3232** an **Haasenstein & Vogler hier.**

Einsp. eleg. halbverd. **Kutschwagen** billig zu verk. **Leipzigerstr. 80**

Haasenstein & Vogler,
A.-G., Halle a. S.
Schmeerstraße 31 I.
Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr
Fernsprecher Nr. 347.
Annoncenannahme für alle in- und ausländ. Zeitung. und Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Generalvertretung.

in **Farbigem Carbolineum** (Roth, Gelb, Braun) **sehr lucrativ,** für den Regierungsbezirk Merseburg zu vergeben. Offerten sub **R. T. 276** an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg. [11730

Guts-Verkauf.

Verhältnisse halber will ich mein in der Prov. Sachsen sehr **schön gelegenes Gut** unter günstigen Bedingungen verk. Dasselbe enth. 178 Mrg. guten Acker incl. 16 Mrg. Wiese, hat außerdem sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäude und ist vollständiges Inventar und Vieh vorh.

Offerten unter **L. V. 3559** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle.** [11738

Zu verkaufen ein [11731
Flaschenbiergeschäft
mit oder ohne **Grundstück.** Werth. Adressen erbitte unter **F. 820** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Verantwortlich: L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106202-19/fragment/page=0008